



GGU-BORELOG Handbuch

Erstellung von Schichtenverzeichnissen (DIN 4022 / ISO 14688-1, 14689-1)

Exported on 1.9.2026

Inhaltsverzeichnis

1 Vorab

2 Lizenzschutz

3 Sprachwahl

4 Programmstart

5 Tipps und Tricks

5.1 Konfigurationsverzeichnis festlegen

5.2 Tastatur und Maus

5.3 Funktionstasten

5.4 Symbol "Bereich kopieren/drucken"

6 Menütitel Datei

6.1 Menüeintrag "Neu"

6.2 Menüeintrag "Laden"

6.3 Menüeintrag "Hinzuladen"

6.4 Menüeintrag "Speichern"

6.5 Menüeintrag "Speichern unter"

6.6 Menüeintrag "GGU-STRATIG-Dateien laden"

6.7 Menüeintrag "(GGU-STRATIG-Datei) speichern"

6.8 Menüeintrag "GGU-CLOUD Import"

6.9 Menüeintrag "Drucker einstellen"

6.10 Menüeintrag "Alle drucken"

6.11 Menüeintrag "Einzelne drucken"

6.12 Menüeintrag "Beenden"

6.13 Menüeinträge "1,2,3,4 ..."

7 Menütitel Bearbeiten

7.1 Menüeintrag "einstellen"

7.2 Menüeintrag "Schichtenverzeichnis"

7.2.1 Allgemeine Bearbeitungsmöglichkeiten

7.2.2 Knopf "Grunddaten"

7.2.3 Knopf "Schichten": allgemeine Informationen zur Eingabe

7.2.4 Knopf "Schichten": Eingabe über SEP Kürzel

7.2.5 Datenaustausch mit GGU-STRATIG

7.3 Menüeintrag "Überschrift und Kopf"

7.4 Menüeintrag "Vorhaben, Bericht usw."

7.5 Menüeintrag "Firmendaten"

7.6 Menüeintrag "Weitere Daten"

7.7 Menüeintrag "für alle"

7.8 Menüeintrag "tauschen"

7.9 Menüeintrag "Blattformat"

7.10 Menüeintrag "Einstellungen laden"

7.11 Menüeintrag "Einstellungen speichern"

7.12 Menüeintrag "Konfigurationsverzeichnis festlegen"

7.13 Menüeintrag "GGU-Kürzel"

7.14 Menüeintrag "SEP-Kürzel"

8 Menütitel Ansicht

8.1 Menüeintrag "aktualisieren"

8.2 Menüeintrag "Lupe"

8.3 Menüeintrag "Schriftart"

8.4 Menüeintrag "Mini-CAD"

8.5 Menüeintrag "Symbol- u. Statusleiste"

9 Menütitel GGU-CONNECT

9.1 Menüeintrag "Info"

9.2 Menüeintrag "CONNECT-IDs"

9.3 Menüeintrag "Daten aus GGU-CONNECT importieren"

9.4 Menüeintrag "Daten nach GGU-CONNECT exportieren"

10 Menütitel Info

- 10.1 Menüeintrag "Copyright"
- 10.2 Menüeintrag "Maximalwerte"
- 10.3 Menüeintrag "Hilfe"
- 10.4 Menüeintrag "Mini-Hilfe"
- 10.5 Menüeintrag "GGU-Homepage"
- 10.6 Menüeintrag "GGU-Support"
- 10.7 Menüeintrag "Was ist neu?"
- 10.8 Menüeintrag "Arbeitsprotokoll"
- 10.9 Menüeintrag "Spracheinstellung"



Theorie. Und Praxis.

Geotechnische Softwarelösungen können so einfach sein. Denn Theorie und Praxis lassen sich mit **GGU-Software** und den neuen Angeboten der **civilserve Academy** prima kombinieren: Knackige theoretische Aufgaben lösen und als Sahnehäubchen Ihr

**Know-how durch
Praxisseminare
vertiefen!**

Civilserve GmbH
Exklusivvertrieb GGU-Software
Weuert 5 · D-49439 Steinfeld
Tel. +49(0)5492 6099996
info@ggu-software.com

Infos und Termine zu unseren Präsenz- und
Online-Seminaren jetzt unter

www.ggu-software.com

1 GGU-BORELOG: Vorab

Das Programm **GGU-BORELOG** ermöglicht die komfortable Eingabe und die grafisch hochwertige Ausgabe von Schichtenverzeichnissen wahlweise nach DIN 4022 oder ISO 14688-1 und ISO 14689-1.

Zusätzlich können Datensätze gelesen und erzeugt werden, die vom Programm **GGU-STRATIG** (Bodenprofilardarstellung) erzeugt wurden bzw. gelesen werden sollen. Des Weiteren ist es möglich, Dateien, die während der Felderkundung vor Ort über die Softwarelösung smartwork Geo erstellt wurden, in **GGU-BORELOG** zu importieren.

Das Programm beinhaltet eine komfortable Dateneingabe. Das System wird permanent auf dem Bildschirm dargestellt. Jede Veränderung der Daten wird auf dem Bildschirm angezeigt, so dass eine optimale Kontrolle der Eingabedaten gewährleistet ist.

Zu vielen fachlichen und programmspezifischen Fragestellungen sind in den Dialogboxen "?"-Knöpfe und "Info"-Knöpfe vorhanden. Durch Anklicken der "?"- oder "Info"-Knöpfe erhalten Sie die notwendigen Informationen.

Die grafische Ausgabe unterstützt die von WINDOWS zur Verfügung gestellten True-Type-Fonts, so dass ein hervorragendes Layout gewährleistet ist. Farbige Ausgabe und zahlreiche Grafikformate (BMP, TIF, JPG etc.) werden unterstützt. Über das integrierte **Mini-CAD**-System können auch PDF- und DXF-Dateien importiert werden (siehe Handbuch " **Mini-CAD**").

Das Programm ist ausführlich getestet worden. Fehler sind dabei nicht festgestellt worden. Dennoch kann eine Garantie für die Vollständigkeit und Richtigkeit des Programmsystems und des Handbuches sowie daraus resultierender Folgeschäden nicht übernommen werden.

2 GGU-BORELOG: Lizenzschutz

Um die GGU-Software vor unberechtigtem Zugriff zu schützen, ist jedes GGU-Programm mit dem **Software-Schutzsystem CodeMeter** der Firma WIBU-Systems versehen. Dabei wird jedes GGU-Programm über eine Lizenz mit entsprechendem Productcode an einen sogenannten **CmContainer** gebunden.

Um die GGU-Lizenzen in einem CmContainer nutzen zu können, muss auf Ihrem Rechner über eine Treibersoftware eine Laufzeitumgebung, das **CodeMeter Runtime Kit**, installiert sein. Die aktuelle Version erhalten Sie auf <https://www.wibu.com/de/support/anwendersoftware/anwendersoftware.html> (CodeMeter User Runtime für Windows).

Auf Ihrem PC mit installiertem CodeMeter Runtime Kit (**CodeMeter-Lizenzserver**) können Sie mit folgenden CmContainer-Arten arbeiten:

- **CmStick**

Die Lizenz wird in einem USB-Dongle gespeichert.

- **CmActLicense** (Softlizenz, nicht für virtuelle PC/Server)

Die Lizenz befindet sich in einer Lizenzdatei, die an die Hardware eines Rechners gebunden ist.

- **CmCloudContainer**

Die Lizenz befindet sich auf einem CmCloud-Server der Firma WIBU-Systems und wird auf Ihren CodeMeter-Lizenzserver gespiegelt. Die Vorteile dieser Lizenzbindungsart sind auf folgender Webseite beschrieben: <https://www.ggu-software.com/geotechnik-software/lizenz-optionen/lizenzbindung>

Das GGU-Programm prüft beim Start und während der Laufzeit, ob eine Lizenz in einem CmContainer vorhanden ist.

3 GGU-BORELOG: Sprachwahl

Die GGU-Programme können in Deutsch und Englisch genutzt werden. Das Programm startet immer in der Sprache, in der es beendet wurde.

Ein Wechsel der Spracheinstellung ist jederzeit über den Menütitel " **Info**" Menüeintrag "

Spracheinstellung" (bei Einstellung Deutsch) bzw. Menüeintrag " **Language preferences**" (bei Einstellung Englisch) möglich.

4 GGU-BORELOG: Programmstart

Nach dem Programmstart sehen Sie auf dem Anfangsbildschirm am oberen Fensterrand zwei Menütitel:

- Datei
- Info

Nach dem Anklicken des Menütitels "**Datei**" kann über den Menüeintrag "Laden" eine bereits erstellte Datei geladen werden. Über den Menüeintrag "**Neu**" kann eine neue Datei erstellt werden. Dabei entscheiden Sie zunächst in einer Dialogbox, ob die Darstellung des Schichtenverzeichnisses nach ISO 14688-1 erfolgen soll. Auf dem Bildschirm wird anschließend die Standardseite des entsprechend gewählten Schichtenverzeichnisses (unausgefüllt) dargestellt. Am oberen Fensterrand erscheinen fünf Menütitel:

- Datei
- Bearbeiten
- Ansicht
- GGU-CONNECT
- Info

Nach dem Anklicken eines Menütitels werden die so genannten Menüeinträge angezeigt, über die Sie alle Programmfunktionen erreichen.

Das Programm arbeitet nach dem Prinzip ***What you see is what you get***. Das bedeutet, dass die Bildschirmdarstellung weitgehend der Darstellung auf dem Drucker entspricht. Bei einer konsequenten Verwirklichung dieses Prinzips müsste nach jeder Änderung, die Sie vornehmen, vom Programm der Bildschirminhalt aktualisiert werden. Da das bei komplexem Bildschirminhalt jedoch einige Sekunden dauern kann, wird dieser Neuaufbau des Bildschirminhalts vom Programm aus Gründen der Effizienz nicht bei allen Änderungen vorgenommen.

Wenn Sie den Bildschirminhalt aktualisieren wollen, dann drücken Sie entweder die Taste [**F2**] oder die Taste [**Esc**]. Die Taste [**Esc**] setzt zusätzlich die Bildschirmdarstellung auf Ihren aktuellen Bildzoom zurück, der meist voreingestellt auf 1,0 steht, was in den meisten GGU-Programmen einem DIN A3- oder DIN A4-Blatt entspricht (siehe Menüeintrag "**Ansicht / aktualisieren**").

5 Tipps und Tricks

5.1 GGU-BORELOG: Konfigurationsverzeichnis festlegen

“Bitte beachten Sie den Menüeintrag “ **Bearbeiten / Konfigurationsverzeichnis festlegen**”.

In den GGU-Programmen können Sie Einstellungen zur Darstellung bestimmter Elemente auf dem Blatt in eine Datei, meist mit der Dateierweiterung “**.alg**”, speichern. Diese Konfigurationen werden dann beim Programmstart automatisch geladen. Auch andere Konfigurationsdateien zu Farben, Stiften oder Profilen etc. können Sie entsprechend Ihren Vorstellungen anpassen und speichern.

Bei einer Programminstallation werden einige der möglichen Konfigurationsdateien stets mit installiert, da sie zum Programmstart erforderlich sind. Bei einem Programm-Update werden Ihre Anpassungen dann eventuell wieder überschrieben oder Ihnen fehlen generell die Schreibrechte für den Programm-Ordner.

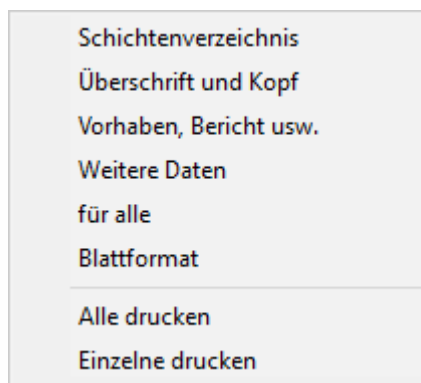
Sie können deshalb über den Menüeintrag “ **Konfigurationsverzeichnis festlegen**” ein eigenes Konfigurationsverzeichnis festlegen, in das Sie je nach GGU-Programm Ihre Konfigurationsdateien speichern können.

Beim Starten eines GGU-Programms wird zunächst in Ihrem Konfigurationsverzeichnis nachgesehen, ob die erforderlichen Konfigurationsdateien vorhanden sind. Werden im Konfigurationsverzeichnis keine entsprechenden Dateien gefunden, werden die Standard-Versionen aus dem Programm-Ordner (Installationsordner) verwendet. Dadurch entfällt das regelmäßige Überschreiben und die Berechtigungsprobleme der Konfigurationsdateien im Programm-Ordner.

Es können auch Ordner auf File Shares als Konfigurationsverzeichnis verwendet werden, sodass sich mehrere Anwender die gleichen Konfigurationen teilen können, ohne diese kopieren zu müssen.

5.2 GGU-BORELOG: Tastatur und Maus

Wenn Sie mit der rechten Maustaste an einer beliebigen Stelle auf dem Bildschirm klicken, erhalten Sie ein Kontextmenü, das die wichtigsten Menüeinträge beinhaltet.



Mit einem Doppelklick der linken Maustaste über Legenden, Diagrammen oder **Mini-CAD**-Objekten, springen Sie direkt in den Editor für das ausgewählte Objekt, um es z.B. weiter zu bearbeiten.

In den meisten Dialogboxen sind die Knöpfe zum Verlassen der Box oder Knöpfe für entscheidende Funktionen dick markiert und können durch Klicken der [**Enter**] bzw. [**Return**]-Taste erreicht werden.

In Dialogboxen, in denen Sie Eingaben machen müssen, z.B. Bodenkennwerte ändern, springen Sie am schnellsten mit der [**Tab**]-Taste in die nächste Eingabebox. Dabei wird der bisherige Wert markiert und kann direkt mit der neuen Eingabe überschrieben werden. Sie müssen die Box nicht mit der Maus anfahren und die alte Eingabe vorab löschen.

In Eingabeboxen für Zahlenwerte können Sie auch gängige Rechenoperationen benutzen, um Anpassungen vorzunehmen (siehe “ **Tipps und Tricks: Rechenfunktionen in Eingabeboxen**”).

Mit den Cursortasten und den [**Bild auf**]- und [**Bild ab**]-Tasten können Sie ein Scrollen des Bildschirms über die Tastatur erreichen. Nach Aktivierung der Lupenfunktionen klicken Sie auf einen Bildschirmbereich, um die Darstellung um den Faktor 2 zu vergrößern oder zu verkleinern. Alternativ definieren Sie durch Klicken und Ziehen der Maus bei gedrückter [**Strg**]-Taste einen gewünschten Fensterausschnitt, der anschließend bildschirmfüllend dargestellt wird.

Um in die Bildschirmdarstellung rein- oder rauszuzoomen oder diese zu verschieben, können Sie auch das Mausrad nutzen. Für die Mausradbedienung ist standardmäßig die Einstellung nach Windows-Konventionen aktiviert:

- Mausrad hoch = Bildschirmausschnitt nach oben verschieben
- Mausrad runter = Bildschirmausschnitt nach unten verschieben
- [**Shift**] + Mausrad hoch = Bildschirmausschnitt nach rechts verschieben
- [**Shift**] + Mausrad runter = Bildschirmausschnitt nach links verschieben
- [**Strg**] + Mausrad hoch = Bildschirmausschnitt vergrößern (ins Bild zoomen)
- [**Strg**] + Mausrad runter = Bildschirmausschnitt verkleinern (aus Bild heraus zoomen)

Aus einer gezoomten Darstellung kommen Sie mit [**Esc**] wieder zurück zum Gesamtbildschirm.

5.3 GGU-BORELOG: Funktionstasten

Einige Funktionstasten sind mit Programmfunktionen belegt. Die Zuordnung ist hinter den entsprechenden Menüeinträgen vermerkt. Die nachfolgenden Funktionstasten können Sie in allen GGU-Programmen mit den beschriebenen Programmfunktionen verwenden:

- [**Esc**] aktualisiert den Bildschirminhalt und setzt den Bildschirmausschnitt auf Ihren aktuellen Bildzoom zurück, der voreingestellt auf 1,0 steht. Das ist z. B. dann interessant, wenn Sie mit der Lupenfunktion Teilausschnitte der Zeichnung auf dem Bildschirm dargestellt haben und schnell zur Gesamtübersicht zurückkehren wollen.
- [**F1**] ruft die Handbuch-Datei auf.
- [**F2**] aktualisiert den Bildschirm, ohne den Bildausschnitt zu verändern.
- [**F11**] ruft den Menüeintrag "**Objekte verschieben**" auf, der in den GGU-Programmen unter verschiedenen Menütiteln erscheint, z.B. unter "**Blatt**", "**Ansicht**" oder "**Formblatt**".

In **GGU-BORELOG** können Sie über die folgenden Funktionstasten andere Funktionen aufrufen:

- [**F11**] blättert nach vorne durch die Schichtenverzeichnisse.
- [**F12**] blättert nach hinten durch die Schichtenverzeichnisse.

Die aktuelle Seite wird jeweils unten in der Statusleiste angezeigt.

5.4 GGU-BORELOG: Symbol "Bereich kopieren/drucken"

Wenn Sie das Symbol "**Bereich kopieren/drucken**"

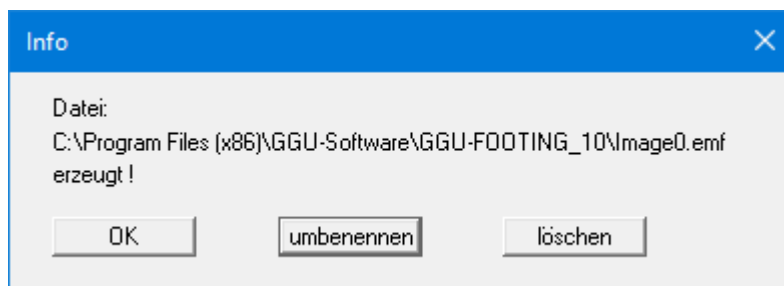


in der Symbolleiste für Menüeinträge anklicken, erhalten Sie eine Dialogbox, in der Ihnen die Möglichkeiten dieser Funktion erläutert werden. Sie können darüber Bereiche Ihrer Bildschirmgrafik entweder kopieren und z.B. in Ihren Berichtstext einfügen oder direkt auf einem Drucker ausgeben.

Sie wählen in der Dialogbox daher zunächst aus, wohin die Bereichskopie übergeben werden soll: "**Zwischenablage**", "**Datei**" oder "**Drucker**". Nach Verlassen der Dialogbox wird Ihr Cursor als Kreuz angezeigt und Sie können bei gedrückter linker Maustaste den gewünschten Bereich umfahren. Haben Sie den Bereich nicht nach Ihren Vorstellungen erfasst, brechen Sie kommende Boxen ab und rufen die Funktion durch erneutes Klicken auf das Symbol wieder auf.

Wenn Sie "**Zwischenablage**" gewählt hatten, wechseln Sie nach der Bereichserfassung z.B. in Ihr Word-Dokument und lassen dort über "**Bearbeiten / Einfügen**" den kopierten Bereich einfügen.

Wenn Sie "**Datei**" angewählt hatten, erscheint nach Festlegung des Bereiches die folgende Dialogbox, hier beispielhaft für das Programm **GGU-FOOTING** dargestellt:



Die Datei wird standardmäßig in dem Ordner gespeichert, in dem Sie das jeweilige Programm starten (hier: GGU-FOOTING_10), und erhält den Dateinamen " **Image0.emf**" mit fortlaufender Nummerierung, wenn Sie mehrere Dateien erstellen. Wenn Sie in der Dialogbox auf den Knopf " **umbenennen**" klicken, erhalten Sie eine Dateiauswahlbox und können die Bereichskopie unter einem anderen Dateinamen in das von Ihnen gewünschte Dateiverzeichnis speichern lassen. Über den Knopf " **löschen**" brechen Sie den Speichervorgang ab.

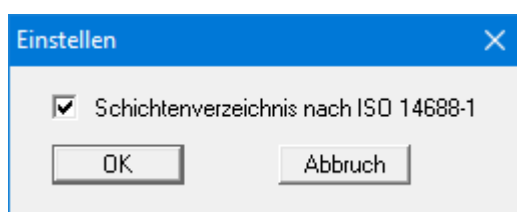
Wenn Sie in der ersten Dialogbox den Knopf " **Drucker**" ausgewählt hatten, erscheint nach der Bereichserfassung eine Dialogbox, in der Sie die Druckereinstellungen festlegen können. Anschließend erscheint eine Dialogbox, mit der Sie die Bildeinstellungen für die Ausgabe festlegen. Nach Bestätigung Ihrer Einstellungen wird der definierte Bereich auf dem ausgewählten Drucker ausgegeben.

6 Menütitel Datei

6.1 GGU-BORELOG: Menüeintrag "Neu"

Wählen Sie diesen Menüeintrag an, um ein neues Schichtenverzeichnis zu erstellen. Sie löschen damit alle vorhandenen Einträge zu den Schichtenverzeichnissen. Achten Sie deshalb darauf, dass Sie Ihre Daten zuvor ordnungsgemäß gespeichert haben.

Sie erhalten zunächst die folgende Dialogbox zur Auswahl der gewünschten Norm. Wenn Sie den Schalter deaktivieren, erhalten Sie die Darstellung des Schichtenverzeichnisses der DIN 4022.



Auf Ihrem Bildschirm erscheint eine leere Standardseite entsprechend der gewählten Norm. Sie können nun ein neues Schichtenverzeichnis eingeben.

6.2 GGU-BORELOG: Menüeintrag "Laden"

Sie können eine Datei mit Systemdaten laden, die Sie im Rahmen einer vorherigen Sitzung erzeugt und abgespeichert haben, und an diesem System anschließend Veränderungen vornehmen und neu berechnen usw.

6.3 GGU-BORELOG: Menüeintrag "Hinzuladen"

Sie können eine vorhandene Datei, die im Rahmen einer vorherigen Sitzung erzeugt wurde, zu bereits im Programm vorhandenen Schichtenverzeichnissen hinzu laden. Die Daten der ausgewählten Datei werden an die bereits eingegebenen Daten angehängt. Mit diesem Menüeintrag ist es somit möglich, vorhandene Datensätze in einem Datensatz zusammenzubringen.

6.4 GGU-BORELOG: Menüeintrag "Speichern"

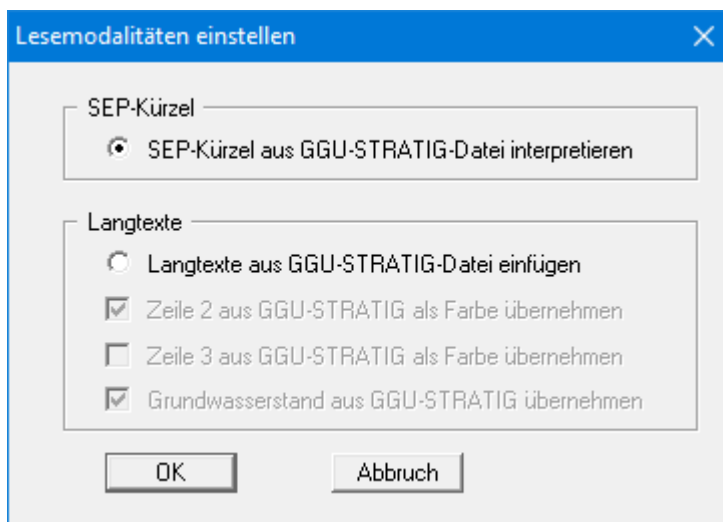
Sie können die im Rahmen des Programms eingegebenen oder geänderten Daten in eine Datei speichern, um sie zu einem späteren Zeitpunkt wieder verfügbar zu haben oder um sie zu archivieren. Die Daten werden ohne Abfrage unter dem Namen der aktuell geöffneten Datei abgespeichert. Ein späteres Laden erzeugt exakt die gleiche Darstellung, wie sie beim Speichern vorgelegen hat.

6.5 GGU-BORELOG: Menüeintrag "Speichern unter"

Sie können die im Rahmen des Programms eingegebenen Daten in eine bestehende oder neue Datei, d.h. unter einem neuen Dateinamen speichern. Es ist sinnvoll, als Dateiendung hier ".sch" vorzugeben, da unter dem Menüeintrag "**Datei / Laden**" aus Gründen der Übersichtlichkeit eine Dateiauswahlbox erscheint, die nur Dateien mit dieser Endung anzeigt. Wenn Sie beim Speichern keine Endung vergeben, wird automatisch die Endung ".sch" gewählt.

6.6 GGU-BORELOG: Menüeintrag "GGU-STRATIG-Dateien laden"

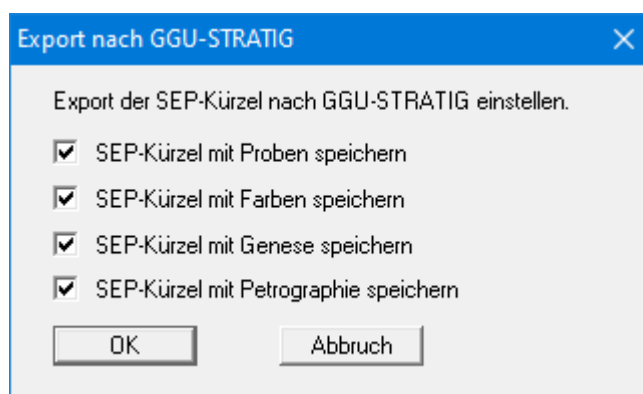
Dieser Menüeintrag ermöglicht das Laden oder Hinzuladen von Dateien, die Sie mit dem Programm **GGU-STRATIG** (Grafische Darstellung von Bodenprofilen) erzeugt haben. Diese Daten können Sie dann mit den für Schichtenverzeichnisse typischen Zusatzinformationen versehen. Die voreingestellte Dateiendung für das Programm **GGU-STRATIG** ist ".bop". Bevor die ausgewählte **GGU-STRATIG**-Datei in das Programm **GGU-BORELOG** eingelesen wird, geben Sie das Importformat vor.



Um ein Höchstmaß an Importsicherheit zu erreichen, sollten die **GGU-STRATIG**-Dateien mit SEP-Kürzeln erzeugt werden. Wählen Sie dann für den Import den oberen Schalter "**SEP-Kürzel aus GGU-STRATIG-Datei interpretieren**".

6.7 GGU-BORELOG: Menüeintrag "(GGU-STRATIG-Datei) speichern"

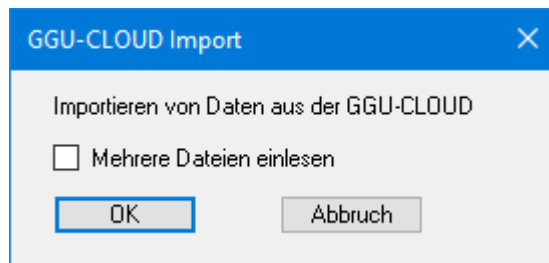
Wenn Sie Schichtenverzeichnisse erstellt haben, können Sie mit diesem Menüpunkt aus den Schichtenverzeichnissen eine Datei erzeugen, die vom Programm **GGU-STRATIG** gelesen und weiterverarbeitet werden kann. Da das Schichtenverzeichnis im Allgemeinen wesentlich mehr Informationen (z.B. Feststellungen beim Bohren, Geologische Bezeichnung usw.) enthält als die grafische Ausgabe von **GGU-STRATIG**, ist es sinnvoll, zunächst das Schichtenverzeichnis mit allen Informationen einzugeben und anschließend eine **GGU-STRATIG**-Datei mit diesem Menüpunkt zu erzeugen. Ausgegeben werden an **GGU-STRATIG**:



6.8 GGU-BORELOG: Menüeintrag "GGU-CLOUD Import"

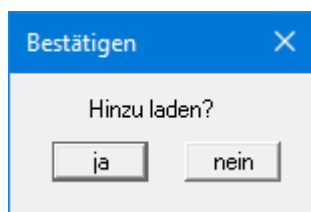
Sie können Daten importieren, die Sie über **GGU-CLOUD** während Ihrer Baugrunderkundung vor Ort als ".txt"-Datei gespeichert haben. **GGU-CLOUD** ist eine Software-Lösung zur digitalisierten Datenerfassung bspw. über ein Tablet. Informieren Sie sich über die Möglichkeiten dieser Software-Lösung auf: <https://www.ggu-software.com/geotechnik-software/feldauswertung/ggu-cloud>

Wenn Sie diesen Menüeintrag auswählen, erhalten Sie zunächst die folgende Dialogbox:



Haben Sie über **GGU-CLOUD** mehrere Dateien gespeichert, die Sie zusammen in einer **GGU-BORELOG**-Datei darstellen möchten, aktivieren Sie den Schalter "**Mehrere Dateien einlesen**". Dadurch ist in der sich öffnenden Windows-Auswahlbox die Mehrfachmarkierung der gewünschten Dateien möglich.

Haben Sie zunächst nur eine Datei eingelesen, können Sie durch nochmaliges Starten des Menüeintrags nachträglich weitere Daten ergänzen. Sind bereits Bohrungen eingelesen, erscheint nach Verlassen der obigen Dialogbox zunächst die folgende Abfragebox:



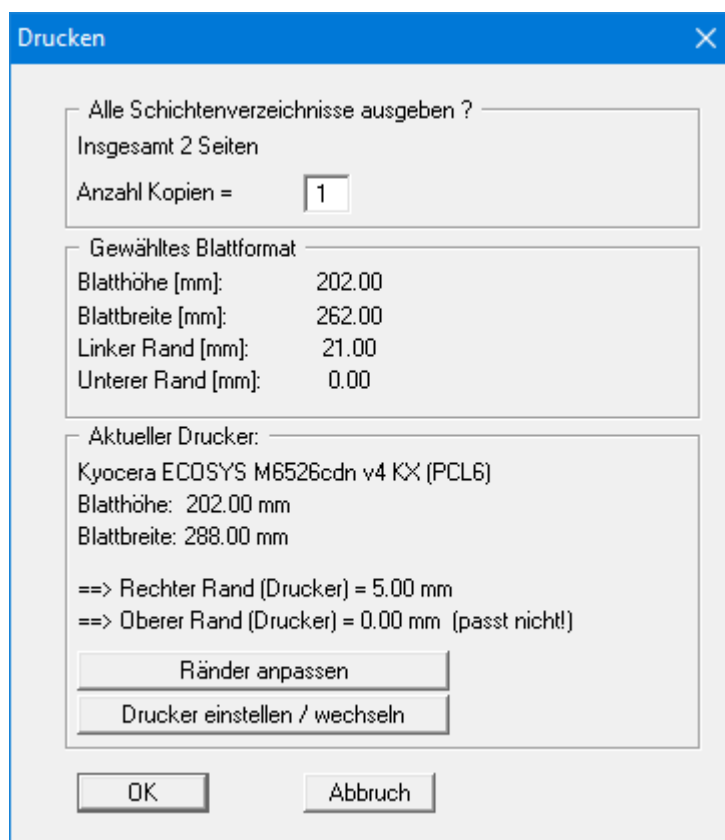
Wenn Sie hier "**ja**" wählen, werden die neuen Bohrungen am Ende des Schichtenverzeichnisses angehängt. Bei Auswahl "**nein**" wird eine neue Datei mit Schichtenverzeichnissen angelegt.

6.9 GGu-BORELOG: Menüeintrag "Drucker einstellen"

Sie können gemäß den WINDOWS-Konventionen die Einstellung des Druckers ändern (z.B. Wechsel zwischen Hoch- und Querformat) bzw. den Drucker wechseln.

6.10 GGU-BORELOG: Menüeintrag "Alle drucken"

Über diesen Menüeintrag können alle eingegebenen Schichtenverzeichnisse auf dem angeschlossenen Drucker ausgegeben werden. Über den Knopf "**Drucker einstellen / wechseln**" können Sie hier auch direkt einen anderen Drucker auswählen.



In der Dialogbox legen Sie die gewünschte Anzahl der Ausdrucke fest. In den weiteren Bereichen sehen Sie das aktuell eingestellte Blattformat und die Informationen zum bedruckbaren Bereich Ihres ausgewählten Druckers. Wenn die Blatteinstellung eine vollständige Ausgabe der Blätter nicht zulässt, können Sie über den Knopf "**Ränder einpassen**" die erforderlichen Änderungen durchführen. Sie erhalten die folgende Dialogbox:

Blattformat

Gewähltes Blattformat

Blatthöhe [mm]: 202.00

Blattbreite [mm]: 262.00

Linker Rand [mm]: 21.00

Unterer Rand [mm]: 0.00

Aktueller Drucker:

Kyocera ECOSYS M6526cdn v4 KX (PCL6)

Blatthöhe: 202.00 mm

Blattbreite: 288.00 mm

==> Rechter Rand (Drucker) = 5.00 mm

==> Oberer Rand (Drucker) = 0.00 mm (passt nicht!)

Drucker einstellen / wechseln

Blatthöhe / Blattbreite an Drucker anpassen

OK Abbruch Aktual.

Wenn Sie hier manuell die Einstellungen ändern, klicken Sie anschließend auf den Knopf

"**Aktual.**". Es werden dann die neuen Werte mit den Druckerwerten verglichen und das Ergebnis angezeigt. Sie können auch nur den linken und unteren Rand vorgeben und über den Knopf "**Blatthöhe / Blattbreite an Drucker anpassen**" die erforderlichen Größen vom Programm ermitteln lassen.

6.11 GGU-BORELOG: Menüeintrag "Einzelne drucken"

Über diesen Menüeintrag können Sie einzelne Seiten Ihrer Schichtenverzeichnisse ausdrucken.

Im oberen Bereich wählen Sie die gewünschten Seiten und die Kopienanzahl aus. Im Folgenden können Sie die gleichen Einstellungen zur Optimierung Ihrer Seiten durchführen, die bereits unter Menüeintrag "**Datei / Alle drucken**" beschrieben sind. Sie starten den Druckvorgang über den Knopf "**Ausgewählte Seiten drucken**". Ohne vorherige Auswahl können Sie ganz schnell über den Knopf "**Aktuelle Seite drucken**" die Seite des Schichtenverzeichnisses ausdrucken, die aktuell auf dem Bildschirm dargestellt ist.

6.12 GGU-BORELOG: Menüeintrag "Beenden"

Sie können nach einer Sicherheitsabfrage das Programm beenden.

6.13 GGU-BORELOG: Menüeinträge "1,2,3,4 ..."

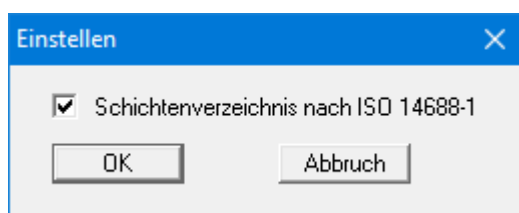
Wenn Sie kein Arbeitsverzeichnis für das Programm-Icon hinterlegt haben, springt das Programm nach dem Starten zum Laden oder Speichern einer Datei in das Programmverzeichnis.

Unter den Menüeinträgen des Menütitels Datei werden Ihnen die zuletzt bearbeiteten Dateien mit dem jeweiligen Speicherpfad aufgelistet ("1, 2, 3, ..."). Durch Auswahl einer dieser Dateien wird die ausgewählte Datei geladen. Beim nächsten Aufruf der Menüeinträge "**Datei / Laden**" oder "**Datei / Speichern**" in derselben Programmsitzung springt das Programm automatisch in das Verzeichnis der zuletzt geladenen Datei.

7 Menütitel Bearbeiten

7.1 GGU-BORELOG: Menüeintrag "einstellen"

Sie erhalten die folgende Dialogbox zur Auswahl der gewünschten Norm. Damit können Sie bei einem bereits vorhandenen Schichtenverzeichnis jederzeit zwischen den unterschiedlichen Darstellungen der Normen wechseln.

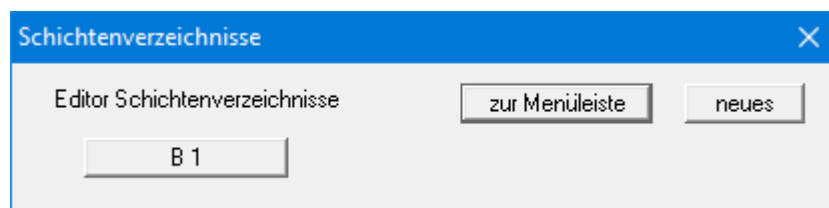


Wenn Sie den Schalter deaktivieren, erhalten Sie die Darstellung des Schichtenverzeichnisses der DIN 4022.

7.2 Menüeintrag "Schichtenverzeichnis"

7.2.1 GGU-BORELOG: Allgemeine Bearbeitungsmöglichkeiten

Dieser Menüeintrag ermöglicht die Eingabe neuer Schichtenverzeichnisse oder die Veränderung vorhandener Schichtenverzeichnisse. Sie erhalten z.B. die folgende Dialogbox:



In diesem Fall ist ein Schichtenverzeichnis mit Namen B 1 bereits vorhanden. Folgende Aktionen sind jetzt möglich:

- **" zur Menüleiste"**

Sie gelangen zurück zur ursprünglichen Menüleiste.

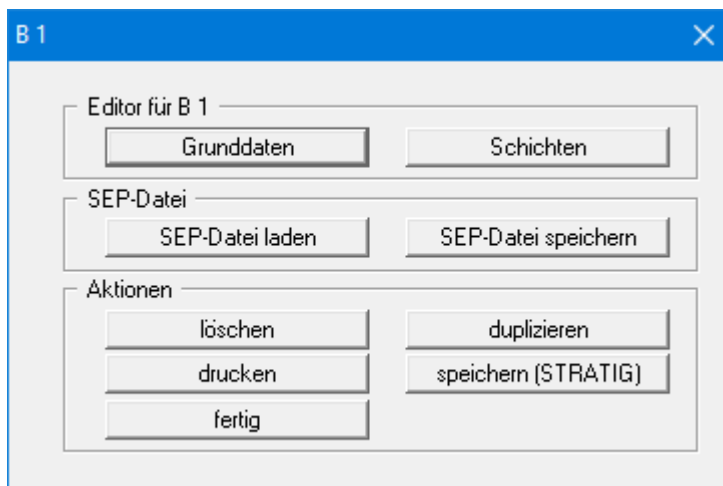
- **" neues"**

Sie können jetzt ein neues Schichtenverzeichnis eingeben.

- " B 1 "

Durch das Klicken auf einen Knopf mit Bohrungsnamen (hier B 1) können Sie das entsprechende Schichtenverzeichnis bearbeiten.

Nach Klicken auf den Knopf " **neues** " oder auf den Knopf eines vorhandenen Schichtenverzeichnisses wird folgende Dialogbox geöffnet:



Die Erläuterungen zu den beiden oberen Knöpfen " **Grunddaten** " und " **Schichten** " finden Sie in den nachfolgenden Abschnitten. In der dargestellten Dialogbox können Sie folgende weitere Aktionen für das hier ausgewählte Schichtenverzeichnis B1 anstarten:

- " **SEP-Datei laden** "

Der Knopf ermöglicht Ihnen den Aufruf einer Datei, die mit dem vom LBEG (ehemals NLfB) in Hannover entwickelten SchichtenErfassungsProgramm SEP erstellt wurde. Die im SEP-Programm verwendeten Kürzel wurden zur Datenerfassung von Felderkundungen entwickelt. Die SEP-Kürzel werden automatisch interpretiert und in den entsprechenden Langtext umgewandelt. Indem Sie den SEP-Kürzelsatz verwenden, erreichen Sie ein Höchstmaß an Kompatibilität zwischen den Programmen **GGU-STRATIG** und **GGU-BORELOG**. Eine nähere Erläuterung zu den SEP-Kürzeln erfolgt im nachfolgenden Abschnitt zum " **Knopf "Schichten": Eingabe über SEP Kürzel** ".

- " **SEP-Datei speichern** "

Sie können den Kürzel-Datensatz im Format des SEP-Programms des LBEG Hannover abspeichern. Voraussetzung ist, dass die Schichteneingabe mit den SEP-Kürzeln vorgenommen wurde. Im Programm **GGU-BORELOG** sind die für den Bereich Ingenieurgeologie definierten SEP-Kürzel hinterlegt. Bei der Ausgabe Ihres Schichtenverzeichnisses als SEP-Datei wählen Sie daher zunächst den Typ " **Ingenieurgeologie (IG)** ". Es erscheint die Eingabebox für die Kopfdaten, die im SEP-Programm des LBEG für jedes Schichtenverzeichnis abgefragt werden.

- " **löschen** "

Das aktuelle Schichtenverzeichnis wird gelöscht.

- " **duplizieren** "

Das aktuelle Schichtenverzeichnis wird dupliziert. Sie befinden sich anschließend in der Dialogbox "**Grunddaten**" des duplizierten Schichtenverzeichnisses.

- "**drucken**"

Es wird nur das aktuelle Schichtenverzeichnis (im Beispiel B 1) ausgedruckt. Dabei ist es möglich, nur ein einzelnes Blatt zu drucken, wenn das Schichtenverzeichnis aus mehreren Blättern besteht. Sind weitere Anpassungen von Blattgröße etc. erforderlich, wählen Sie besser die Menüeinträge zum Drucken unter dem Menütitel "**Datei**".

- "**speichern (STRATIG)**"

Sie können das aktuelle Schichtenverzeichnis (im Beispiel B 1) als einzelne Bohrung für die Übernahme in das Programm **GGU-STRATIG** als ".bop"-Datei abspeichern.

- "**fertig**"

Sie gelangen zurück in die vorherige Dialogbox.

7.2.2 GGU-BORELOG: Knopf "Grunddaten"

Über den Knopf "**Grunddaten**" der Editorbox des Menüeintrages "**Bearbeiten / Schichtenverzeichnis**" können Sie die spezifischen Grunddaten eines neuen Schichtenverzeichnisses eingeben oder die Daten eines vorhandenen Schichtenverzeichnisses ändern. Für das vorhandene Schichtenverzeichnis erhalten Sie beispielsweise die folgende Dialogbox:

The screenshot shows the "Grunddaten" dialog box. It has a blue header bar with the title "Grunddaten" and a close button (X). The main area is divided into sections. The "Grunddaten ändern" section contains four input fields: "Bezeichnung" with the value "B 1", "Höhe" with "75.22 m NN", "Datum" with "29.11.09", and a radio button selection for "Bohrung" (selected) and "Schurf". There is also a checkbox for "+ absolute Höhe" which is unchecked. Below this is a "Geographische Position" section with a dropdown menu for "Koordinatensystem" set to "UTM 33N", and two input fields for "Rechtswert [m]" (601227.00) and "Hochwert [m]" (5796713.00). At the bottom of the dialog are two buttons: "OK" and "Abbruch".

Die hier eingegebenen Daten zu Ihrer Bohrung werden in das Formblatt der gewählten Norm eingetragen. Die Aktivierung der Schalter "**Bohrung**", "**Schurf**" und "**+ absolute Höhe**" bewirkt die entsprechende Darstellung auf Ihrem Formblatt. Die Unterscheidung Bohrung oder Schurf ist nur bei DIN 4022 aktiv.

Standardmäßig sind in der obigen Box die Eingabefelder für einige Grunddaten ausgeblendet, da diese im Normalfall für alle Schichtenverzeichnisse bzw. Anlagen einmalig vorgegeben werden. Wenn Sie im Menüeintrag "**Bearbeiten / Vorhaben, Bericht usw.**" diese Eingabezeilen freigeben, können Sie wie in der nachfolgend beispielhaft dargestellten Dialogbox für jedes Schichtenverzeichnis individuelle Eingaben machen.

The screenshot shows the 'Grunddaten' dialog box. The fields are as follows:

Field	Value
Bezeichnung	B 1
Vorhaben	Beispielstadt, Kiesweg 15
Höhe	75.22 m NN
Datum	29.11.09
Bericht	
Bericht-Nr.	999 / 10
Anlage	
Anlagen-Nr.	3

Red arrows indicate the following labels on the right:

- Vorhaben-Nr. (points to Bericht)
- Anlage Nr.: 3.# (points to Anlage)
- Blatt: # (points to Anlagen-Nr.)

Below the highlighted fields is the 'Geographische Position' section:

Field	Value
Koordinatensystem	UTM 33N
Rechtswert [m]	601227.00
Hochwert [m]	5796713.00

Buttons: OK, Abbruch

Sie können die Standardeingaben "**Bericht:**" und "**Anlage:**" nach eigenen Wünschen ändern (z.B. in "**Vorhaben-Nr.:**" und "**Blatt-Nr.:**"). Weiterhin können Sie durch Angabe des Zeichens "**#**" in den Eingabezeilen hinter "**Anlage:**" und "**Anlagen-Nr.**" eine automatische Nummerierung innerhalb des Schichtenverzeichnisses erzeugen. Im obigen Beispiel erreichen Sie durch die Eingabe "**3.#**" eine fortlaufende Anlagennummerierung in der Form **3.1**, **3.2**, **3.3** usw. (siehe dazu auch Menüeintrag "**Bearbeiten / Vorhaben, Bericht usw.**").

7.2.3 GGU-BORELOG: Knopf "Schichten": allgemeine Informationen zur Eingabe

Nach Auswahl eines Schichtenverzeichnisses in der Dialogbox des Menüeintrages "**Bearbeiten / Schichtenverzeichnis**" können Sie über den Knopf "**Schichten**" den Schichtaufbau des entsprechenden Schichtenverzeichnisses eingeben oder ändern. Ein Beispiel zeigt die folgende Dialogbox:

Die Schichteneingabe ist immer über die manuelle Eingabe der gewünschten Beschreibung in der entsprechenden Eingabezeile möglich. Wesentlich schneller können Sie über die Eingabe von Kürzeln in der obersten Zeile, der **Kürzelzeile**, arbeiten. Wenn Sie nach Eingabe Ihrer Kürzel auf den Knopf "**interpretieren**" klicken, trägt das Programm automatisch die Langtexte, die den Kürzeln zugeordnet sind, in die entsprechend zugeordneten Zeilen ein.

Es werden die SEP-Kürzel nach dem "Schichten-Erfassungs-Programm SEP" des LBEG Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie verwendet. Wenn Sie auf GGU-Kürzel umgestellt haben, wechseln Sie bitte wieder zurück zu den SEP-Kürzeln.

Wegen der höheren Flexibilität werden die SEP-Kürzel empfohlen.

Auf der rechten unteren Seite sehen Sie vier Boxen mit Codenummern. Diese Codenummern steuern die Füllung der Schichtdarstellungen mit Bodenartsymbolen nach DIN 4023. Die Codenummern sind nur von Bedeutung, wenn Sie Ihre in **GGU-BORELOG** eingegebenen Schichtenverzeichnisse später im Programm **GGU-STRATIG** als Bodenprofile grafisch darstellen möchten (siehe Abschnitt "**Datenaustausch mit GGU-STRATIG**").

Die Dialogbox "**Schichten**" besitzt im unteren Bereich weiterhin neun Knöpfe, über die Sie folgende Aktionen durchführen können:

- "**vorherig**"

Es wird zur vorherigen Schicht zurückgeblättert. Durchgeführte Änderungen in der aktuellen Schicht werden dabei gespeichert.

- "**nächste**"

Es wird zur nächsten Schicht weitergeblättert. Durchgeführte Änderungen in der aktuellen Schicht werden dabei gespeichert.

- " **löschen** "

Die im Dialogfenster dargestellte Schicht wird gelöscht.

- " **einfügen** "

Sie können eine weitere Schicht vor der dargestellten Schicht einzufügen.

- " **Bemerk.** "

Das Anklicken dieser Box erzeugt eine Dialogbox, in der Sie Bemerkungen zur Bohrung o.ä. eintragen können. Diese erscheinen auf dem Formblatt der DIN 4022 in Spalte 3 bzw. auf dem Formblatt nach ISO 14688-1 in der Spalte 7. Einige über Kürzel interpretierte Langtexte, z.B. Eintragungen zum Grundwasserstand, werden beim Interpretieren automatisch in die entsprechenden Spalten der gewählten Norm eingetragen.

- " **Kurztext** "

In der erscheinenden Dialogbox können Sie den Kurztext eintragen, der wichtig ist, wenn Sie den Datensatz ebenfalls für eine grafische Darstellung in **GGU-STRATIG** benutzen möchten.

- " **Proben** "

In diese Dialogbox tragen Sie Art, Nummer und Tiefe Ihrer Proben ein. Diese Vorgaben finden Sie auf dem Formblatt der DIN 4022 in den Spalten 4, 5 und 6 wieder bzw. auf dem Formblatt nach ISO 14688-1 in der Spalte 6. Sie können die Proben auch über die SEP 2-Kürzel eingeben und interpretieren lassen (siehe Erläuterungen unter Abschnitt " **Knopf "Schichten": Eingabe über SEP-Kürzel** ").

- " **Abbruch** "

Die Schichteneingabe wird abgebrochen. Änderungen in der aktuellen Schicht werden nicht übernommen.

- " **fertig** "

Die Schichteneingabe wird beendet. Änderungen in der aktuellen Schicht werden übernommen.

7.2.4 GGU-BORELOG: Knopf "Schichten": Eingabe über SEP Kürzel

SEP steht für **S** chichten **E** rfassungs **P** rogramm.

Das Programm SEP, das in **GGU-BORELOG** implementiert ist, wurde vom LBEG Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie in Hannover entwickelt und dient zur Datenerfassung von Felderkundungen. Zum SEP-Programm gehört ein Kürzelsatz, der auch im Programm **GGU-BORELOG** angewählt werden kann, um Schichten in Kurzschreibweise eingeben zu können. Wenn Sie zusätzlich zum Programm **GGU-BORELOG** auch das Programm **GGU-STRATIG** (Grafische Darstellung von Bohrprofilen) erworben haben, erreichen Sie ein Höchstmaß an Kompatibilität zwischen den Datensätzen der beiden Programme, wenn Sie ausschließlich SEP-Kürzel verwenden.

Das Programm **GGU-BORELOG** ermöglicht nach der Eingabe einer Bohrung oder Sondierung gemäß dem SEP-Kürzelsatz das Abspeichern in einem kompatiblen SEP-Dateiformat. Sie sichern sich damit ein hohes Maß an Kompatibilität zu anderen Anwendungen. Auch das Laden einer mit dem Programm SEP erzeugten Datei wird unterstützt.

Die Kürzel, die vom LBEG für die Teilmenge "**Ingenieurgeologie**" definiert wurden, sind in der Datei "**SEPKURZ.TXT**" enthalten, die zum Lieferumfang des Programms gehört. Unter dem Menüeintrag "**Bearbeiten / SEP-Kürzel**" können Sie die vorhandenen SEP-Kürzel zusammen mit den Langtexten und Kurztexten sowie den Codenummern zur Steuerung der Bodenprofilschraffur ansehen, ausdrucken und gegebenenfalls verändern.

Bei Weitergabe von Dateien, die mit veränderten SEP-Kürzeln erstellt wurden, ist die Kompatibilität zu den **Empfänger**-Programmen nicht gewährleistet, da dort die geänderten Kürzel nicht vorhanden sind und deshalb nicht interpretiert werden können.

Ist eine Weitergabe der Daten z.B. vom Auftraggeber gefordert, arbeiten Sie besser mit

der ursprünglichen SEP-Datei (bei Übergabe an das SEP-Programm) oder liefern Ihre veränderte "**SEPKURZ.txt**"-Datei mit (bei Übergabe an **GGU-BORELOG** und **GGU-STRATIG**).

Eine SEP-Kürzelzeile besteht aus den sieben Eingabebereichen:

- Tiefe
- Stratigraphie (Alter)
- Petrographie (Hauptbodenarten + Nebenbodenarten + gegebenenfalls Eigenschaften)
- Genese (Entstehung)
- Farben
- Zusätze
- Proben

Diese Eingabebereiche werden jeweils durch einen **Schrägstrich** "/" getrennt. Der Schrägstrich ist ausschließlich für die Bereichstrennung reserviert und kann nicht für andere Beschreibungen in der Kürzelzeile verwendet werden!

Mehrere Kürzel innerhalb eines Bereiches werden durch ein **Komma** ", " getrennt.

Ausnahmen:

Im Bereich Petrographie werden Hauptbodenarten und Nebenbodenarten durch ein

Semikolon ";" getrennt. Dies ist aber nur für die **Textzuordnung** im Programm **GGU-STRATIG** erforderlich.

Mehrere Proben werden ebenfalls durch ein **Semikolon** ";" getrennt.

Tiefe / Stratigraphie / Petrographie (Haupt) ; Petrographie (Neben) / Genese / Farben / Zusätze / Proben

Wenn die Anzahl der Kürzelzeichen der Kürzelzeile den Wert von 60 überschreitet, rollt das Eingabefenster für die Kürzel horizontal nach links. Mit der Taste [**Pos1**] gelangen Sie an den Anfang der Kürzelzeile. Mit der Taste [**Ende**] gelangen Sie an das Ende der Kürzelzeile.

Der Kürzel-Bereich Petrographie umfasst die SEP-Kürzel für **Hauptbodenarten** und **Nebenbodenarten**. Zusätzlich können an beliebiger Stelle Kürzel für **Eigenschaften** eingegeben werden, z.B. Angaben zur Kornrundung eines Feinkiesanteils oder Angaben zum Kalkgehalt. Die Kürzel und die zugehörigen Langtexte finden Sie unter " **Bearbeiten / SEP-Kürzel**", Dialogboxknopf " **Petrographie Eigenschaften**".

In der Kürzelzeile werden Hauptbodenart und Nebenbodenart durch ein Semikolon getrennt. Diese Trennung ist wichtig, wenn Sie die in **GGU-BORELOG** eingegebenen Daten anschließend in **GGU-STRATIG** grafisch darstellen möchten. In **GGU-STRATIG** wird bei der Langtext-Zuordnung alles, was vor dem Semikolon steht, als Hauptbodenart behandelt. Alles, was hinter dem Semikolon steht, wird als Nebenbodenart behandelt. Entsprechend erfolgt die Zuordnung der Langtexte in die 3 Langtextzeilen A1, A2 und B bei **GGU-STRATIG**. Wenn nur 1 Hauptbodenart und 1 Nebenbodenart mit geringem Gemeindeanteil vorhanden sind, geben Sie für die nicht vorhandenen 2. Hauptbodenart das "-" Zeichen als Platzhalter ein, damit bei Übergabe Ihrer Datei an **GGU-STRATIG** die grafische Darstellung der Bodensignaturen und Farben der Bodenarten korrekt interpretiert wird (siehe Abschnitt " **Datenaustausch mit GGU-STRATIG** "). Die Platzhalter können Sie auch verwenden, wenn Sie bspw. eine Auffüllung beschreiben wollen, die erläuternden Bodenarten aber nicht dargestellt werden sollen (z.B.: 2,35// A,#,#,;; mS, fs2, u4// bn).

Qualitätsangaben werden durch eine an das jeweilige Kürzel angehängte Ziffer berücksichtigt. Dabei gilt folgende Zuordnung: " 1 " = " **sehr schwach**", " 2 " = " **schwach**", " 4 " = " **stark**", " 5 " = " **sehr stark**". Die Eingabe der " 3 " = " **mittel**" ist nicht erforderlich.

Beispiel:

Es soll folgende Schicht eingegeben werden:

UK Schicht = 2,35 m

Mittelsand, schwach feinsandig, stark schluffig, braun, Bodengruppe SU*,

Stratigraphie, Genese und Proben nicht vorhanden

Die Kürzelzeile lautet:

2,35// mS, #; fs2, u4// bn/ SaU2

Nach dem Drücken des " **interpretieren** "-Knopfes werden alle Eingaben in Langtexte umgewandelt.

Wenn die Eingabe in einem Bereich nicht gewünscht wird, bleibt der Bereich leer - im obigen Beispiel: Stratigraphie und Genese. Es folgt direkt der Schrägstrich zum nächsten Bereich.

Nicht benötigte Bereiche am Ende der Kürzelzeile werden einfach weggelassen - im obigen Beispiel: keine Proben. Die Zeile endet nach dem Kürzel für die Bodengruppe.

Bei der Angabe von **Farben** können mehrere Kürzel zusammengefasst werden. Zum Beispiel:

- gero ⇒ gelbrot (ge = gelb; ro = rot)
- dgnbn ⇒ dunkelgrünbraun (d = dunkel; gn = grün; bn = braun)
- hgr ⇒ hellgrau (h = hell; gr = grau)

Wird hinter einem Farbkürzel ein "=" angegeben, wird der Langtext mit "**lich**" ergänzt. Zum Beispiel:

- ge ⇒ gelblich
- ro ⇒ rötlich

Wenn in einem Bereich ein Kürzel aus einem anderen Bereich verwendet werden soll, dann ist vor dem Kürzel die **Bereichsbezeichnung** anzugeben.

- S: für Stratigraphie
- P: für Petrographie
- G: für Genese
- F: für Farben
- Z: für Zusätze

Zum Beispiel:

- 2,35// mS; fs2, u4, F:bn/// SaU2

Damit wird die Farbe **braun**(bn) im Bereich "**Petrographie**" interpretiert.

Freier Text kann an jeder beliebigen Stelle eingetragen werden. Der freie Text wird in Hochkomma gesetzt:
Zum Beispiel:

- 2,35// 'Bauschutt', mS; fs2, u4// bn/ SaU2

Damit wird der freie Text **Bauschutt** im Bereich "**Petrographie**" vor Mittelsand eingetragen.

Wenn Sie Langtexte **in Klammern** angeben wollen, dann setzen Sie die Klammern an die gewünschte Stelle in der Kürzelzeile. Zum Beispiel:

- 2,35// 'Bauschutt', (mS); fs2, u4// bn/ SaU2

Damit wird der Begriff **Mittelsand** im Langtext in Klammern gesetzt.

Bei der Eingabe von freiem Text darf kein Schrägstrich "/" verwendet werden, da dieser für die Bereichstrennung in der Kürzelzeile reserviert ist. Das Programm würde bei Erreichen des Schrägstrichs in den nächsten Eingabebereich wechseln und das unvollständige Kürzel nicht interpretieren können.

Über den Eingabebereich Zusätze in der SEP-Kürzelzeile erreichen Sie u.a. die Eintragung der **Bodengruppen**, der **Konsistenzen**(kos...), der **Lagerungsdichten**(ld...), der **Verwitterungsstufen** (vw...) oder des **Bohrfortschritts** (bv...). Die Zuordnung ist durch die Spaltenbezeichnung in der Datei " **SEPKURZ.txt**" festgelegt (siehe auch Menüeintrag " **Bearbeiten / SEP-Kürzel**" Dialogboxknopf " **Zusätze**"). Für einige Kürzel sind auch Kombinationen zulässig, z.B. " **kos2-kos3**" für die Konsistenz " **weich bis steif**".

Im Bereich Zusätze stehen Ihnen weiterhin Kürzel zur Beschreibung der Grundwasserverhältnisse zur Verfügung. Bei der Kürzeingabe folgt auf das gewünschte Kürzel die Tiefenangabe in Klammern. Zusätzliche Beschreibungen, z.B. Datumsangabe werden in Hochkomma gesetzt und folgen der Tiefenangabe nach einem Leerzeichen oder Komma.

Die Klammer mit der Tiefenangabe muss unmittelbar - ohne Leerzeichen - an das Grundwasser-Kürzel anschließen. Die Dezimalstelle der Tiefenangabe muss mit einem **Punkt** eingegeben werden, nicht mit einem Komma.

Beispiel:

- **2,35// 'Bauschutt', mS, #; fs2, u4// bn/ SaU2, bv3-bv4, gws(2.66,'30.07.22')**

Damit wird beispielsweise im Formblatt der DIN 4022 in der Spalte " **2h**" als Bodengruppe " **SU***", in der Spalte " **2d**" "mittelschwer - schwer bohrbar" und in der Spalte " **3**" " **GW angebohrt (2.66, 30.07.22)**" eingetragen.

Die Eingabe der **Proben** erfolgt am Ende der Kürzelzeile. Nach dem letzten Eintrag der Zusätze setzen Sie wieder einen Schrägstrich und beginnen zunächst mit der Tiefe, in der Sie die Probe entnommen haben.

Wichtig bei der Tiefenangabe der Probe ist, dass Sie die Dezimalstelle mit einem **Punkt** eingeben, nicht mit einem Komma.

Sind innerhalb einer Schicht mehrere Proben entnommen worden, werden die jeweiligen Einträge der Proben (Tiefe, Art, Probennummer) durch ein Semikolon ";" getrennt.

In Klammern können Sie danach Ihre Probenbezeichnung (Probenname) eingeben. Für die Beschreibung der Probenart stehen Ihnen wiederum SEP-Kürzel zur Verfügung, die Sie im Menüeintrag " **Bearbeiten / SEP-Kürzel**", Dialogboxknopf " **Proben**" nachlesen oder ergänzen können. Die Probenart (z.B. Sonderprobe) muss ebenfalls in Klammern gesetzt und von der Probenbezeichnung durch ein **Komma** getrennt werden.

- Zum Beispiel heißt der Eintrag:

..... / 1.2 (Gl 1) , (bp1) ; 1.4 (Gl 2) , (so)

sehr schlechte Bohrprobe (= bp1) in einer Tiefe von 1,2 m in Glas 1 und Sonderprobe (= so) in einer Tiefe von 1,4 m in Glas 2

In der oben dargestellten Form wird die Unterkante der Probe eingegeben. Möchten Sie Ober- und Unterkante der Proben darstellen, müssen Sie zunächst unter "**Bearbeiten / SEP-Kürzel**", Dialogboxknopf "**Einstellungen**" den entsprechenden Schalter aktivieren. Die Eingabe der Tiefen erfolgt dann wie im folgenden Beispiel:

-/ 1.0-1.2 (G1 1), (kp)

Damit werden beide Tiefenangaben das Formblatt übernommen.

Das Programm SEP ist wesentlich konsequenter als DIN 4022. So werden z.B. die genetischen Begriffe **Mutterboden, Geschiebemergel, Auffüllung** usw. in DIN 4022 mit rein petrographischen Begriffen (z.B. Sand, Kies usw.) zusammen in einen Topf geworfen. Wenn Sie diese genetischen Begriffe im Programm **GGU-BORELOG** in der Langtextzeile 1 an erster Stelle durch Interpretation einer Kürzelzeile unterbringen wollen (z.B. bis 1.2 m Auffüllung, Sand, schluffig), müssen Sie folgende Kürzelzeile eingeben:

- 1,2// G:y, S, u

Dabei steht "**G:**" für den genetischen Kürzelbereich, das "**y**" ist das SEP-Kürzel für Auffüllung im Kürzelbereich "**Genese**". Grundsätzlich ist es auch denkbar, das Kürzel "**y**" zusammen mit dem Langtext "**Auffüllung**" im Kürzelbereich für Petrographie unterzubringen. Diese Vorgehensweise ist zwar pragmatisch, da Sie dann jeweils auf die Eingabe des "**G:**" verzichten können, Sie verlieren jedoch dadurch die Kompatibilität zum SEP-Programm (s.o.). Die Funktionsfähigkeit des Programms **GGU-BORELOG** wird in keiner Weise eingeschränkt. Grundsätzlich können Sie auch einen komplett anderen Kürzelsatz mit völlig anderen Langtexten erzeugen.

7.2.5 GGU-BORELOG: Datenaustausch mit GGU-STRATIG

Wenn Sie nicht nur mit dem Programm GGU-BORELOG arbeiten, sondern die einmal eingegebenen Daten auch im Programm **GGU-STRATIG** zur grafischen Darstellung der Bohrprofile nutzen möchten, sollten Sie folgendes beachten:

- Benutzen Sie immer die SEP-Kürzel, da Sie damit wesentlich mehr Informationen in Kürzelform übergeben können.
- Geben Sie im Bereich Zusätze immer die Bodengruppe, Konsistenz und das Grundwasser als Kürzel ein.
- Geben Sie immer die Proben über die Kürzelzeile ein. Benutzen Sie dabei die Beschreibung der Probenart, z.B. so = Sonderprobe. In **GGU-STRATIG** wird dann automatisch das Zeichen (gefülltes Kästchen) für Sonderprobe dargestellt.
- Beim Interpretieren der Kürzel wird automatisch ein Kurztext erstellt, der bei Übergabe der Daten an **GGU-STRATIG** dort genutzt werden kann, um eine **schmale** Darstellung der Bohrprofile zu erreichen.

- Jedem Kürzel aus dem Bereich Petrographie Haupt- und Nebengemenge ist eine Codenummer zugeordnet. Diese Codenummern steuern die Füllung der Schichtdarstellungen mit Bodenartsymbolen nach DIN 4023. Bei der Schichteneingabe können maximal vier Codenummern vergeben werden (siehe Abschnitt "**Knopf "Schichten": allgemeine Informationen zur Eingabe**"). Bei der Interpretation einer SEP 2-Kürzelzeile werden die vier Datenfelder (Codekästen) von links nach rechts aufgefüllt. Bei der grafischen Darstellung in **GGU-STRATIG** erfolgt für die ersten beiden Codekästchen eine vollflächige Darstellung der zugeordneten Bodensignaturen, sie sind daher für Hauptbodenarten und Bodenarten mit starken Mengenanteilen vorgesehen. Bei den letzten Codekästchen wird jeweils nur eine Hälfte des Profils mit den zugeordneten Bodensignaturen gefüllt, sie sollten für mittel oder schwach vorhandene Bodenarten verwendet werden.

Damit bei nur einer Hauptbodenart die Codenummer für die nachfolgende Nebensbodenart nicht in das zweite Codekästchen geschrieben wird, erfolgt die Eingabe eines Platzhalters " #" innerhalb der Kürzelzeile,

z.B. 2,35// mS, #; fs2, u4// bn/ SaU2.

Der Platzhalter " #" hat keinen Einfluss auf die Darstellung des Schichtenverzeichnisses in **GGU-BORELOG**.

Die Datenübergabe an **GGU-STRATIG** erfolgt auch, wenn Sie ohne Kürzel arbeiten, d.h. die Schichten manuell in die Textzeilen eingeben. Es wird ebenfalls eine korrekte Datei erzeugt, die jedoch in **GGU-STRATIG** noch nachbearbeitet werden muss.

Sie können Ihr einzelnes Schichtenverzeichnis über den Knopf "**speichern (STRATIG)**" in der allgemeinen Dialogbox des Menüeintrages "**Bearbeiten / Schichtenverzeichnis**" als **GGU-STRATIG**-Datei abspeichern (siehe Abschnitt "**Allgemeine Bearbeitungsmöglichkeiten**"). Wenn Sie alle Schichtenverzeichnisse an **GGU-STRATIG** übergeben möchten, gehen Sie über den Menüeintrag "**Datei / (GGU-STRATIG-Datei) speichern**".

7.3 GGU-BORELOG: Menüeintrag "Überschrift und Kopf"

Voreingestellt enthält das Formblatt nach DIN 4022 eine zweizeilige Überschrift. Sie können die beiden Titelzeilen des Formblatts ändern, je nachdem ob Sie ein Schichtenverzeichnis nach DIN 4022-1, DIN 4022-2 oder DIN 4022-3 erstellen möchten. Im unteren Bereich der Dialogbox können Sie die Höhe des Formblattkopfes um maximal 5 mm vergrößern.

Überschrift

Titel Formblatt

1. Zeile: Schichtenverzeichnis

2. Zeile: für Bohrungen ohne durchgehende Gewinnung von

Höhe Kopf vergrößern

um [mm] 0.0

maximal 5 mm zulässig

OK Abbruch Standard

Beim Schichtenverzeichnis nach ISO 14688-1 werden auf dem Formblatt die in der Dialogbox aufgeführten Informationen zur Bohrung und dem Projekt dargestellt. Sie erhalten unter diesem Menüeintrag die Möglichkeit, die Bezeichnungen dieser Eingabefelder zu verändern. Die Eingaben zur Darstellung auf dem Ausgabeblatt erfolgen unter dem Menüeintrag "**Bearbeiten / Weitere Daten**".

Überschrift

Titel Formblatt

1. Zeile: Schichtenverzeichnis nach ISO 14688-1

2. Zeile: und ISO 14689-1

Umbenennung der Bezeichnungen nach ISO 14688-1

Name des Unternehmens: Name des Unternehmens:

Name des Auftraggebers: Name des Auftraggebers:

Bohrverfahren: Bohrverfahren:

Durchmesser: Durchmesser:

Neigung: Neigung:

Name und Unterschrift ...: Name und Unterschrift des qualifi

Projektbezeichnung: Projektbezeichnung:

Aufschluss: Aufschluss:

OK Abbruch Standard

Wenn Sie die verschiedenen Schichtenverzeichnisse öfter brauchen, können Sie mehrere Vorlagen mit den entsprechenden Titeln und Bezeichnungen erstellen und unter "**Bearbeiten / Einstellungen speichern**" in verschiedenen ".alg"-Dateien ablegen.

7.4 GGU-BORELOG: Menüeintrag "Vorhaben, Bericht usw."

Wenn mehrere Schichtenverzeichnisse geladen sind und Sie für alle Schichtenverzeichnisse den Namen des Vorhabens, das Datum, die Berichtsnummer und/oder die Anlagennummer ändern wollen, müssten Sie grundsätzlich die Dialogbox "**Grunddaten**" von allen Schichtenverzeichnissen einzeln aufrufen und anpassen. Über diesen Menüeintrag können Sie die gleichen Daten in alle Schichtenverzeichnisse übernehmen lassen.

Vorhaben, Bericht, usw.

Vorhaben: Beispielstadt, Kiesweg 15 ☒ für alle gleich Info "für alle gleich"

Bericht: Bericht: ☒ für alle gleich

Bericht-Nr.: 999 / 10 ☒ für alle gleich

Anlage: Anlage: Anlage: ☒ für alle gleich

☒ # nur bei jeder Bohrung erhöhen Info

Offset für Anlage: 0

Anlagen-Nr.: Anlagen-Nr.: 3.# ☒ für alle gleich

☐ Alle Seiten fortlaufend nummerieren (#) Info

Offset für Anlagen-Nr.: 0

Anzahl Kopfblätter: 0

OK Abbruch

Die eingegebenen Daten werden in alle vorhandenen Schichtenverzeichnisse übernommen, wenn Sie den jeweils dahinter liegenden Schalter "**für alle gleich**" aktivieren. Die Eingabezeilen, für die Sie hier den Haken setzen, werden in der Dialogbox "**Grunddaten**" der einzelnen Schichtenverzeichnisse nicht mehr angezeigt.

In den Bereichen "**Anlage**" und "**Anlagen-Nr.**" können Sie eine automatische Nummerierung erreichen, wenn Sie mit den Platzhaltern "#" und "%" arbeiten. Nähere Informationen können Sie auch den entsprechenden "**Info**"-Boxen entnehmen.

Zur Verdeutlichung folgen einige Beispiele:

In der Beispieldatei sind zwei Schichtenverzeichnisse vorhanden, B 1 und B 2. Jedes Schichtenverzeichnis besteht aus 3 Blättern, damit hat die Datei insgesamt 6 Blätter.

Möglichkeit 1:

Unter Anlage steht nur der reine Text "**Anlage Nr.:**", der für alle Anlagen gleich lautet.

Unter Anlagen-Nr. ist "**3.#**" eingegeben, die fortlaufende Seitennummerierung ist aktiviert.

Die Nummerierung der Anlagen beginnt bei 3.1 und wird durchgezählt bis 3.6.

Möglichkeit 2:

Unter Anlage steht nur der reine Text "**Anlage Nr.:**", der für alle Anlagen gleich lautet.

Unter Anlagen-Nr. ist "**3.#**" eingegeben, die fortlaufende Seitennummerierung ist aktiviert.

Vor dem Schichtenverzeichnis von B 1 und B 2 soll jeweils ein Kopfbblatt eingefügt werden, daher wird für die Anzahl der Kopfbblätter eine "**1**" eingegeben.

Die Nummerierung der Anlagen beginnt bei 3.2 für das Schichtenverzeichnis von B 1, das Kopfbblatt von B 1 ist Anlage 3.1. Die Nummerierung für das Schichtenverzeichnis von B 2 beginnt bei 3.6 und geht bis 3.8, das Kopfbblatt von B 2 ist Anlage 3.5.

Möglichkeit 3:

Unter Anlage ist eine Nummerierung eingegeben, die nur bei jeder Bohrung erhöht werden soll. Unter Anlagen-Nr. sollen die aktuelle Seitenzahl und die Gesamtseitenzahl der Anlagen 3 angegeben werden. Dabei soll berücksichtigt werden, dass vor jeder Bohrung ein Kopfbblatt eingefügt wird.

The screenshot shows two configuration panels on the left and two report thumbnails on the right. Red arrows point from the 'Anlagen-Nr.' fields in the panels to the corresponding fields in the thumbnails.

Anlage:
 Anlage: ☒ für alle gleich
☒ # nur bei jeder Bohrung erhöhen
 Offset für Anlage:

Anlagen-Nr.:
 Anlagen-Nr.: ☒ für alle gleich
☒ Alle Seiten fortlaufend nummerieren (#)
 Offset für Anlagen-Nr.:
 Anzahl Kopfbblätter:

Report 1 (Left):
 Bericht Nr.: 10 / 2001
 Anlage Nr.: 3.1
 Seite 2 / 8 Seiten

Report 2 (Right):
 Bericht Nr.: 10 / 2001
 Anlage Nr.: 3.4
 Seite 6 / 8 Seiten

Das Schichtenverzeichnis von B 1 erhält die Anlagennummer 3.1, das Schichtenverzeichnis von B 2 die Anlagennummer 3.2. Unter Berücksichtigung von einem Kopfblatt pro Bohrung fängt die Seitennummerierung für Bohrung B 1 bei Seite 2 an und für Bohrung B 2 bei Seite 6. Mit den Kopfblättern ergibt sich für die Anlagen 3 eine Gesamtseitenzahl von 8 Seiten.

7.5 GGU-BORELOG: Menüeintrag "Firmendaten"

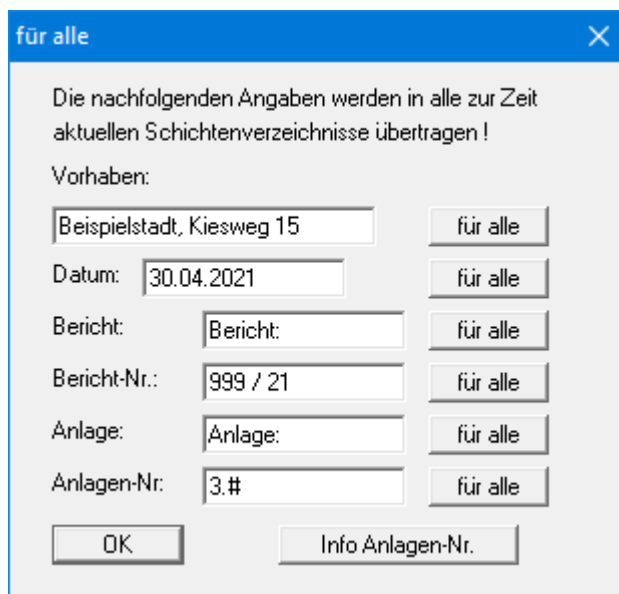
Bei einer Darstellung nach DIN 4022 ist dieser Menüeintrag aktiv, Sie erhalten eine Dialogbox mit fünf Textzeilen. Die Zeilen sind für die Eingabe Ihrer Firmenanschrift vorgesehen. Ihre eingegebenen Texte werden links oben auf dem Formblatt nach DIN 4022 eingetragen. Sie können Ihre einmal eingegebenen Firmendaten in die Datei "**GGU-BORELOG.alg**" auf Programmebene speichern (siehe Menüeintrag "**Bearbeiten / Einstellungen speichern**"). Dann werden die Firmendaten beim Programmstart für neue Schichtenverzeichnisse automatisch geladen.

7.6 GGU-BORELOG: Menüeintrag "Weitere Daten"

Bei einer Darstellung nach ISO 14688-1 ist dieser Menüeintrag aktiv. Sie erhalten eine Dialogbox, in der Sie die von der ISO geforderten Eintragungen vornehmen. Die Bezeichnungen der Eingabefelder können Sie im Menüeintrag "**Bearbeiten / Überschrift und Kopf**" an Ihre Bedürfnisse anpassen. Sie können die hier eingegebenen Daten in die Datei "**GGU-BORELOG.alg**" auf Programmebene speichern (siehe Menüeintrag "**Bearbeiten/ Einstellungen speichern**"). Dann werden diese Daten beim Programmstart für neue Schichtenverzeichnisse automatisch geladen.

7.7 GGU-BORELOG: Menüeintrag "für alle"

Mit diesem Menüpunkt können Sie in einer einmaligen Aktion für alle zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Schichtenverzeichnisse bestimmte Eingaben eintragen lassen. Dazu gehören auch die Angaben zum Projekt und Bericht, die normalerweise über den Menüeintrag "**Bearbeiten / Vorhaben, Bericht usw.**" für alle Schichtenverzeichnisse vorgegeben werden. Nur wenn Sie dort die Schalter "**für alle gleich**" deaktiviert haben, tauchen diese Eingabefelder in der Dialogbox des Menüeintrages "**für alle**" auf. Die Dialogbox sieht dann beispielsweise folgendermaßen aus:

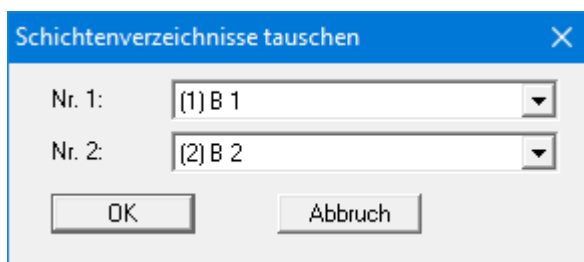


Damit Ihre eingegebenen Texte in die zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Schichtenverzeichnisse übernommen werden, müssen Sie bei jeder gewünschten Textzeile auf den dahinter liegenden Knopf "**für alle**" klicken.

Bei allen Schichtenverzeichnissen, die Sie danach neu anlegen oder hinzu laden, werden die unter "**für alle**" eingegebenen Texte nicht automatisch übernommen. Möchten Sie diese Einträge auch für die neuen Schichtenverzeichnisse übernehmen, müssen Sie nochmals die gewünschten Knöpfe "**für alle**" anklicken.

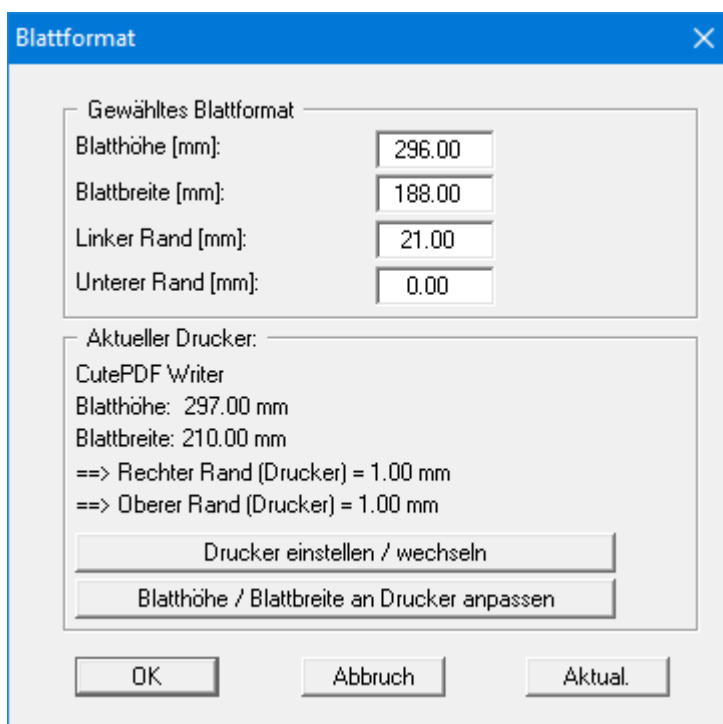
7.8 GGU-BORELOG: Menüeintrag "tauschen"

Über diesen Menüpunkt können Sie die Reihenfolge Ihrer Schichtenverzeichnisse tauschen. Dies kann sinnvoll sein, wenn Sie Profilzusammenstellungen aus **GGU-STRATIG** zusammengeladen haben, bei denen die Reihenfolge der Bohrungen nicht entsprechend dem Bohrungsnamen, sondern entsprechend des gewünschten Profils eingegeben wurde.



7.9 GGU-BORELOG: Menüeintrag "Blattformat"

Mit diesem Menüeintrag können Sie die Abmessungen des Schichtenverzeichnis-Formblatts nach Ihren eigenen Vorstellungen und/oder nach den maximalen Abmessungen des angeschlossenen Druckers anpassen. Über den Knopf "**Drucker einstellen / wechseln**" können Sie auch direkt einen anderen Drucker auswählen.



In der Dialogbox sehen Sie hinter dem Wert für den rechten Rand des Druckers die Anzeige "**passt nicht!**". Wenn Sie hier manuell die Einstellungen ändern, klicken Sie anschließend auf den Knopf "**Aktual.**". Es werden dann die neuen Werte mit den Druckerwerten verglichen und das Ergebnis angezeigt. Sie können auch nur den linken und unteren Rand vorgeben und über den Knopf "**Blatthöhe / Blattbreite an Drucker anpassen**" die erforderlichen Größen vom Programm ermitteln lassen.

7.10 GGU-BORELOG: Menüeintrag "Einstellungen laden"

Sie können eine Datei ins Programm laden, die im Rahmen des Menüeintrags "**Bearbeiten / Einstellungen speichern**" abgespeichert wurde. Es werden dann nur die entsprechenden Einstellungen aktualisiert.

7.11 GGU-BORELOG: Menüeintrag "Einstellungen speichern"

Die unter den Menüeinträgen "**Bearbeiten / Überschrift und Kopf**", "**Bearbeiten / Firmendaten**" und "**Bearbeiten / Weitere Daten**" eingegebenen Daten können in einer Datei abgespeichert werden. Wenn Sie diese Datei unter dem Namen "**GGU-BORELOG.alg**" auf der gleichen Ebene wie das Programm abspeichern, werden diese Daten beim nächsten Programmstart automatisch eingeladen und müssen nicht von neuem eingegeben werden.

Da die Programmnutzer oft nicht berechtigt sind, in die Programmverzeichnisse zu speichern, können Sie über den Menüeintrag "**Einstellungen / Konfigurationsverzeichnis festlegen**" ein Verzeichnis beispielsweise unter Ihrem User oder in einem Vorlagenverzeichnis auf einer übergeordneten Projektebene definieren, in das Sie Ihre ".alg"-Datei ablegen.

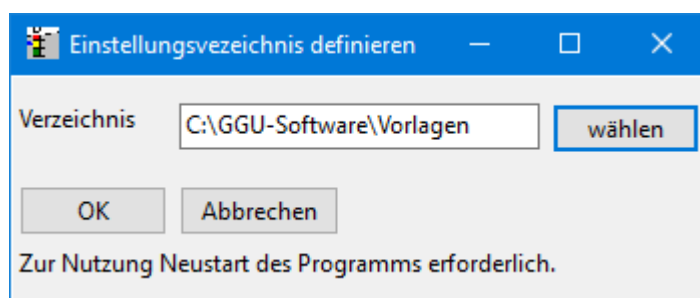
Wenn Sie beim Programmstart nicht auf "**Datei / Neu**" gehen, sondern eine vorher gespeicherte Datendatei öffnen, werden die beim damaligen Speichervorgang gültigen Einstellungen dargestellt. Sollen später getroffene Änderungen in den allgemeinen Einstellungen für schon vorhandene Dateien übernommen werden, müssen diese Einstellungen über den Menüeintrag "**Bearbeiten / Einstellungen laden**" übernommen werden.

7.12 GGU-BORELOG: Menüeintrag "Konfigurationsverzeichnis festlegen"

In den GGU-Programmen können Sie Einstellungen zur Darstellung bestimmter Elemente auf dem Blatt in eine Datei, meist mit der Dateierweiterung ".alg", speichern. Diese Konfigurationen werden dann beim Programmstart automatisch geladen. Auch andere Konfigurationsdateien zu Farben, Stiften oder Profilen etc. können Sie entsprechend Ihren Vorstellungen anpassen und speichern.

Bei einer Programminstallation werden einige der möglichen Konfigurationsdateien stets mit installiert, da sie zum Programmstart erforderlich sind. Bei einem Programm-Update werden Ihre Anpassungen dann eventuell wieder überschrieben oder Ihnen fehlen generell die Schreibrechte für den Programm-Ordner.

Sie können deshalb über diesen Menüeintrag ein eigenes Konfigurationsverzeichnis festlegen, in das Sie je nach GGU-Programm Ihre Konfigurationsdateien speichern können. Sie erhalten die folgende Dialogbox:



Wenn Sie das Konfigurationsverzeichnis festgelegt haben, starten Sie das Programm neu, um diese Einstellung fest zu übernehmen.

Beim Starten eines GGU-Programms wird zunächst in Ihrem Konfigurationsverzeichnis nachgesehen, ob die erforderlichen Konfigurationsdateien vorhanden sind. Werden im Konfigurationsverzeichnis keine entsprechenden Dateien gefunden, werden die Standard-Versionen aus dem Programm-Ordner (Installationsordner) verwendet. Dadurch entfällt das regelmäßige Überschreiben und die Berechtigungsprobleme der Konfigurationsdateien im Programm-Ordner.

Es können auch Ordner auf File Shares als Konfigurationsverzeichnis verwendet werden, sodass sich mehrere Anwender die gleichen Konfigurationen teilen können, ohne diese kopieren zu müssen.

7.13 GGU-BORELOG: Menüeintrag "GGU-Kürzel"

Das GGU-Kürzelsystem ist ein einfaches, aus der Praxis entstandenes System zur Schichtenerfassung, das in den allerersten Jahren verwendet wurde und heute nur noch zur Altdatenpflege im Programm beibehalten wird.

Es sollte nicht verwendet werden! Bitte arbeiten Sie mit den SEP-Kürzeln!

7.14 GGU-BORELOG: Menüeintrag "SEP-Kürzel"

Die SEP-Kürzel, die vom LBEG für die Teilmenge "**Ingenieurgeologie**" definiert wurden, sind in der Datei "**SEPKURZ.TXT**" enthalten, die zum Lieferumfang des Programms gehört. Unter dem Menütitel "**Bearbeiten / SEP-Kürzel**" können Sie die vorhandenen SEP-Kürzel zusammen mit den Langtexten und Kurztexten sowie den Codenummern zur Steuerung der Bodenprofilschraffur ansehen, ausdrucken und gegebenenfalls verändern. Sie können veränderte SEP-Kürzel auch unter einem anderen Namen abspeichern.

Sie erhalten eine Dialogbox, in der Sie die jeweiligen SEP-Kürzel aufgeteilt in die einzelnen Bereiche finden.



Wenn Sie auf die Bereichs-Knöpfe klicken, erhalten Sie die jeweiligen SEP-Kürzel mit den zugehörigen Langtexten etc. wie in den auszugsweise dargestellten Dialogboxen angezeigt. Im Bereich "**Petrographie Hauptgemenge**" sehen Sie beispielsweise eine Spalte mit den Codes, die bei der grafischen Darstellung in **GGU-STRATIG** die Bodensignaturen gemäß DIN 4023 steuern. Im Bereich "**Zusätze**" gibt es eine Zuordnung zu den Spalten des DIN 4022-Formblattes.

Petrographie Hauptgemenge

vor

zurück

Abbruch

fertig

drucken

Gehe zu Nr.:

12

Anzahl Kürzel ändern

Sortieren

Nr.	Kürzel	Code	Langtext	Kurztext
12	G	40	Kies	G
13	fG	41	Feinkies	fG
14	mG	42	Mittelkies	mG
15	gG			
16	Fig			
17	M			
18	Tm			
19	F			
20	S			
21	fS			
22	mS			
23	gS			
24	Kl			
25	Kls			
26	U			

Zusätze

vor

zurück

Abbruch

fertig

drucken

Gehe zu Nr.:

163

Anzahl Kürzel ändern

Sortieren

Nr.	Kürzel	Spalte	Langtext	Kurztext
163	wf5	3	naß	
164	wv1	b	sehr schwach veränderlich	
165	wv2	b	schwach veränderlich	
166	wv3	b	mäßig veränderlich	
167	wv4	b	stark veränderlich	
168	wv5	b	sehr stark veränderlich	
169	zg	c	zersetzt	
170	zg1	c	sehr schwach zersetzt	
171	zg2	c	schwach zersetzt	

Wenn Sie die SEP-Datei geändert haben, können Sie sie unter "**speichern**" unter einem anderen Namen abspeichern. Diese Datei steht Ihnen dann bei anderen Sitzungen unter dem Eintrag "**laden**" wieder zur Verfügung. Wenn Sie die Datei unter dem Namen "**SEPKURZ.TXT**" auf der gleichen Ebene wie das Programm abspeichern, ist die Datei beim nächsten Programmstart automatisch geladen.

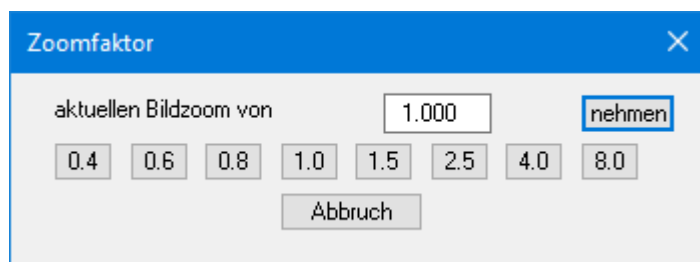
Achten Sie bei Änderungen darauf, dass Sie im Falle der Übernahme der Schichtdaten nach **GGU-STRATIG** in beiden Programmen die gleiche Kürzel-Datei verwenden.

8 Menütitel Ansicht

8.1 GGU-BORELOG: Menüeintrag "aktualisieren"

Das Programm arbeitet nach dem Prinzip **What you see is what you get**. Das bedeutet, dass die Bildschirmdarstellung weitgehend der Darstellung auf dem Drucker entspricht. Bei einer konsequenten Verwirklichung dieses Prinzips müsste nach jeder Änderung, die Sie vornehmen, vom Programm der Bildschirminhalt aktualisiert werden. Da das bei komplexem Bildschirminhalt jedoch einige Sekunden dauern kann, wird dieser Neuaufbau des Bildschirminhalts aus Gründen der Effizienz nicht bei allen Änderungen vorgenommen.

Wenn z.B. durch die Lupenfunktion (siehe unten) nur Teile des Bildes sichtbar sind, können Sie mit diesem Menüeintrag wieder eine Vollbilddarstellung erreichen.



Sie können einen beliebigen Zoomfaktor zwischen 0,4 und 8,0 in das Eingabefeld eintragen. Durch anschließendes Klicken auf "**nehmen**" verlassen Sie die Box, die Eingabe wird als aktueller Faktor übernommen. Beim Klicken auf die Knöpfe "**0.4**", "**0.6**" usw. wird der angewählte Faktor direkt übernommen und die Dialogbox verlassen.

Wesentlich einfacher erreichen Sie eine Vollbilddarstellung jedoch mit der [**Esc**]-Taste. Das Drücken der [**Esc**]-Taste bewirkt eine Vollbilddarstellung mit dem unter diesem Menüeintrag eingestellten Zoomfaktor. Mit der Taste [**F2**] erreichen Sie einen Neuaufbau des Bildschirms, ohne dass Koordinaten und Zoomfaktor verändert werden.

8.2 GGU-BORELOG: Menüeintrag "Lupe"

Eine Infobox informiert Sie über Aktivierung und Möglichkeiten der Lupenfunktion.

Die schnellste Variante, um einen bestimmten Bildschirmausschnitt zu vergrößern, ist das Aufziehen eines Lupenfensters bei gedrückter [**Strg**]-Taste und gedrückter Maustaste.

8.3 GGU-BORELOG: Menüeintrag "Schriftart"

Mit diesem Menüeintrag können Sie auf einen anderen True-Type-Font umschalten. In der Dialogbox werden alle zur Verfügung stehenden True-Type-Fonts angezeigt.

8.4 GGU-BORELOG: Menüeintrag "Mini-CAD"

Mit diesem Menüeintrag können Sie Ihre Zeichnung frei beschriften sowie mit zusätzlichen Linien, Kreisen, Polygonen und Grafiken (z.B. Dateien im Format BMP, JPG, PSP, TIF etc.) versehen. Sie können auch PDF-Dateien als Grafiken einlesen. Es erscheint ein Popupmenü, dessen Symbole und Funktionen im **Handbuch "Mini-CAD"** näher erläutert sind.

Zeichenobjekte, die Sie mit diesem **Mini-CAD**-System erstellen, beziehen sich auf das Blattformat (in [mm]). Sie bleiben damit immer an der gleichen Blattposition. Diesen Menüeintrag sollten Sie wählen, wenn Sie allgemeine Informationen auf der Zeichnung angeben wollen (z.B. Firmenlogo, Berichtsnummer, Anlagennummer, Stempel). Wenn Sie diese so genannten Kopfdaten über das Symbol



im Popupmenü in eine Datei "**.kpf**" abspeichern, können Sie diese Kopfdaten für ein völlig anderes System (mit anderen Systemkoordinaten) und auch in anderen GGU-Programmen über das Symbol



im Popupmenü wieder laden. Die abgespeicherten Kopfdaten befinden sich dann wieder an der gleichen Position. Das vereinfacht die Erstellung von allgemeinen Blattinformationen wesentlich.

Alle mit **Mini-CAD** erzeugten Zeichenobjekte werden in alle Blätter der Schichtenverzeichnisse übernommen. Sinnvoll ist dieser Menüpunkt daher nur für eine Spezialbeschriftung z.B. hinsichtlich des Firmenlogos.

8.5 GGU-BORELOG: Menüeintrag "Symbol- u. Statusleiste"

Nach dem Programmstart erscheint unter der Programm-Menüleiste eine horizontale Symbolleiste für ausgewählte Menüeinträge. Wenn Sie lieber mit einem mehrspaltigen Popupfenster arbeiten, können Sie unter diesem Menüeintrag die entsprechenden Veränderungen vornehmen. Die Smarticons können auch ausgeblendet werden.

Am unteren Rand des Programmfensters ist eine Statusleiste vorhanden, aus der Sie verschiedene Informationen entnehmen können. Auch die Statusleiste kann ausgeblendet werden. Die Einstellungen werden unter anderem in die Datei "**GGU-BORELOG.alg**" übernommen (siehe Menüeintrag "**Bearbeiten / Einstellungen speichern**") und sind dann nach dem nächsten Programmstart wieder aktiv.

Durch Anklicken dieser Symbole (Smarticons) für die Menüeinträge können Sie wesentliche Programmfunktionen direkt erreichen. Die Bedeutung der Smarticons erscheint als Textfeld, wenn Sie mit der linken Maustaste etwas über dem entsprechenden Symbol verweilen. Einige Symbolfunktionen können nicht über normale Menütitel und Menüeinträge angerufen werden.

Nicht alle nachfolgend beschriebenen Symbole sind in allen GGU-Programmen verfügbar.



" Nächste Seite"/"Vorherige Seite"

Über diese Symbole können Sie zwischen einzelnen Blättern vor- und zurückblättern. In vielen GGU-Programmen können Sie das bei der **Protokolldarstellung** nutzen.



" Seite wählen" bzw. " Diagramm/Protokoll"

Wenn Sie in der **Protokolldarstellung** sind, können Sie über dieses Symbol zu einer bestimmten Seite springen oder wieder zur **Normaldarstellung**, also Ihrer Grafikdarstellung, wechseln.



" entzoomen"

Über dieses Symbol erreichen Sie wieder eine Vollbilddarstellung, wenn Sie zuvor in das Bild gezoomt hatten.



" Zoom (-)"/"Zoom (+)"

Mit diesen Lupenfunktionen können Sie den Teil des Bildes, den Sie mit der linken Maustaste anklicken, verkleinern oder vergrößern.



" Farbe ein/aus"bzw. " Farbe/Schraffur"

Wenn Sie die Farbe aus der Systemdarstellung nehmen möchten, um z.B. einen Schwarzweiß-Ausdruck zu erstellen, erreichen Sie dies über diesen An-/Ausschalter.

In mehreren GGU-Programmen sind über dieses Symbol 4 Farb- und Schraffureinstellungen möglich, die Sie der Reihe nach durchklicken können. Voreingestellt ist die farbige Systemdarstellung, mit dem nächsten Klick wird das System schraffiert dargestellt, anschließend farbig und schraffiert zusammen. Der vierte Klick nimmt Farbe und Schraffur aus der Darstellung. Mit dem nächsten Klick können Sie erneut durchwählen.



" Bereich kopieren/drucken"

Wenn Sie nur Teile der Grafik kopieren möchten, um sie z.B. in Ihren Berichtstext einzufügen, können Sie dieses Symbol anklicken. Sie erhalten eine Info über die Funktion und können jetzt einen Bereich markieren, der in die Zwischenablage kopiert oder in eine Datei gespeichert wird. Alternativ können Sie den markierten Bereich direkt auf Ihrem Drucker ausdrucken (siehe " **Tipps und Tricks**").



" **Objekt verschieben**"

Über dieses Symbol können beispielsweise Legenden und Diagramme bei gedrückter linker Maustaste beliebig auf dem Bildschirm positioniert werden.



" **Rückgängig Objekt verschieben**"

Durch Klicken auf dieses Symbol wird die letzte Verschiebung von Objekten, die Sie über die Funktionstaste [**F11**] bzw. über den Menüeintrag " **Formblatt / Objekte verschieben**" durchgeführt haben, wieder zurückgesetzt.



" **Wiederherstellen Objekt verschieben**"

Durch Klicken auf dieses Symbol wird die letzte Verschiebung von Objekten, die Sie über das Icon " **Rückgängig Objekt verschieben**" zurückgenommen haben, wiederhergestellt.



" **Bauphase zurück**" / " **Bauphase vor**"

Wenn Sie in der Darstellung von Bauphasen sind, können Sie über diese Symbole zwischen den einzelnen Bauzuständen hin- und her blättern.

9 Menütitel GGU-CONNECT

9.1 GGU-BORELOG: Menüeintrag "Info"

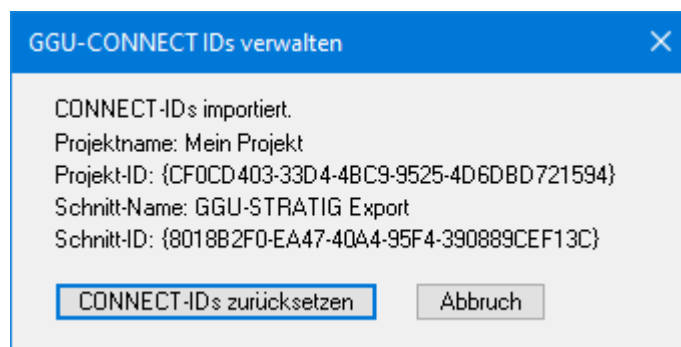
Sie erhalten eine kurze Info zum neuen Programm **GGU-CONNECT**, das die Organisation geotechnischer Daten ermöglicht.

9.2 GGU-BORELOG: Menüeintrag "CONNECT-IDs"

Für das Zusammenspiel der GGU-Programme mit GGU-CONNECT erhalten alle Elemente (in **GGU-STRATIG** beispielweise jedes Bohrprofil, jede Rammsondierung usw.) eine so genannte **CONNECT-ID**.

Diese **CONNECT-ID** wird beim Speichern einer Datei vergeben oder beim Import in **GGU-CONNECT**.

Öffnen Sie daher eine zuvor gespeicherte Datei oder Importieren Sie Daten aus **GGU-CONNECT**, wird Ihnen in einer Info-Box die **CONNECT-ID** angezeigt, beispielsweise für ein Bohrprofil in **GGU-STRATIG**:



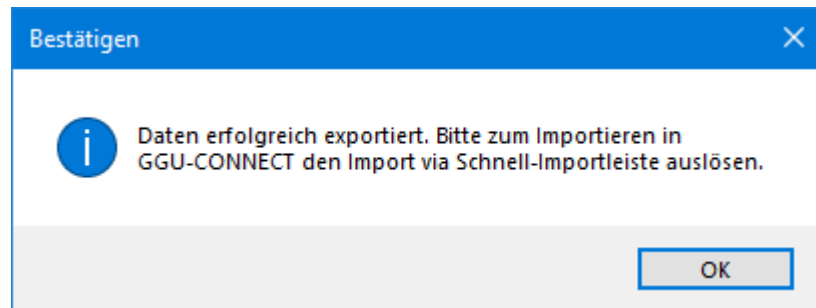
Durch Klicken auf den Knopf "**CONNECT-IDS zurücksetzen**" können Sie diese IDs löschen. Wenn Sie beispielweise ein Bohrprofil, dem bereits eine **CONNECT-ID** zugewiesen ist, kopieren und verändern, wäre diese ID ansonsten doppelt vorhanden. Beim nächsten Speichern oder Importieren in **GGU-CONNECT** wird den Profilen eine neue **CONNECT-ID** zugewiesen.

9.3 GGU-BORELOG: Menüeintrag "Daten aus GGU-CONNECT importieren"

Über diesen Menüeintrag können Sie Daten (beispielsweise für ein Bohrprofil), die Sie bereits im **GGU-CONNECT** gespeichert haben, in dieses Programm importieren und weiter bearbeiten.

9.4 GGU-BORELOG: Menüeintrag "Daten nach GGU-CONNECT exportieren"

Nachdem Sie Ihre Daten eingegeben und ggf. ausgewertet haben, können Sie die Daten durch Klicken auf diesen Menüeintrag in die Windows-Zwischenablage kopieren und anschließend in **GGU-CONNECT** Ihrem Projekt hinzufügen. Sie erhalten folgende Meldung:



10 Menütitel Info

10.1 GGU-BORELOG: Menüeintrag "Copyright"

Sie erhalten die Copyrightmeldung mit Informationen zur Versionsnummer des GGU-Programms.

Über den Knopf "**System**" erhalten Sie Informationen zu Ihrem Rechner und den Verzeichnissen, mit denen das GGU-Programm arbeitet.

10.2 GGU-BORELOG: Menüeintrag "Maximalwerte"

Sie erhalten Angaben über die im Programm vorgesehenen Maximalwerte.

10.3 GGu-BORELOG: Menüeintrag "Hilfe"

Sie werden auf die Startseite des Online-Handbuchs zum GGU-Programm geleitet. Die Hilfe-Funktion kann ebenfalls durch Drücken der Funktionstaste [**F1**] gestartet werden.

10.4 GGU-BORELOG: Menüeintrag "Mini-Hilfe"

Über diesen Menüeintrag erhalten Sie eine Infobox, in der Ihnen u. A. die vorhandene Belegung der verwendbaren Funktionstasten aufgelistet wird.

10.5 GGU-BORELOG: Menüeintrag "GGU-Homepage"

Über dieses Menü gelangen Sie zur GGU-Software Homepage:

www.ggu-software.com

Informieren Sie sich auf der Seite Ihres Programm-Moduls in regelmäßigen Abständen über Updates und Änderungen. Auf der Unterseite "**Changelogs**" können Sie auch eine E-Mail-Benachrichtigung abonnieren, die Sie monatlich über alle Änderungen informiert.

10.6 GGU-BORELOG: Menüeintrag "GGU-Support"

Über dieses Menü gelangen Sie zum [GGU-Software Support-Portal](#).

Hier können Sie Ihre Supportanfrage direkt eingeben und Ihre bearbeitete GGU-Programmdatei hochladen.

10.7 GGU-BORELOG: Menüeintrag "Was ist neu?"

Sie erhalten Informationen über die Neuerungen in Ihrer Version gegenüber älteren Programmversionen.

10.8 GGU-BORELOG: Menüeintrag "Arbeitsprotokoll"

Über diesen Menüeintrag erhalten Sie eine Auflistung der letzten Arbeitsschritte in diesem Programm.

10.9 GGU-BORELOG: Menüeintrag "Spracheinstellung"

Sie können unter diesem Menüeintrag die Sprache (Deutsch oder Englisch) für die Darstellung der Grafiken und der Programmmenüs auswählen. Um englischsprachig zu arbeiten, aktivieren Sie die beiden Schalter "**Dialoge + Menüs übersetzen (translate dialogues, menus)**" und "**Graphiktexte übersetzen (translate graphics)**".

Alternativ können Sie auch zweisprachig arbeiten, z.B. mit deutschen Dialogboxen und Menüs, aber einer Grafikausgabe in Englisch. Das Programm startet immer in der Sprache, in der es beendet wurde.